

Elster Miki |Einige Stunden vorm Eintreffen des Vasallen - wenn Takeda das wüsste, würde er ihn auf der Stelle knebeln, zweifelsohne ist er ja da, um dem Fürsten die übelste Nachricht aller >

Elster Miki |Anscheinend den ersten Schritt getan und jemanden auf ihn angesetzt. Man muss kein Genie sein, um diese Schlussfolgerung zu ziehen - wohl aber, um überhaupt zu bemerken, daß man verfolgt wird!>

Elster Miki |Ranmaru hat es trotz aller Bemühungen nicht geschafft, herauszufinden, wer ihm da folgt - was ihm eindeutig zeigt, daß es keiner von Takedas Männern sein kann, denn denen wähnt er >

Elster Miki |sich haushoch überlegen. Aber wer ist es dann? Ein angeheuerter Profi womöglich? Nun, es macht die Sache auf jeden Fall interessant... wenn er etwas mag, dann Herausforderungen - und >

Elster Miki |Herausforderungen aus dem Weg schaffen, wie er es schon bei dieser aufsässigen Dirne eindrucksvoll bewiesen hat. Seinetwegen kann sie gerne noch länger da schmoren, wo er sie hingelockt hat...>

Elster Miki |Es ist wirklich zu gut, zuzusehen, wie der Fürst sich langsam aber sicher selbst zugrunde richtet...! Nicht, daß er etwas gegen ihn persönlich hätte - es gefällt ihm nur einfach, Intrigen und>

Elster Miki |andere üble Taten zu spannen und zu beobachten, wie sie sich entfalten. Alles, was er getan hat, war es, einer Echse von einem großen Braten zu erzählen, der sich gerüchteweise in einer Höhle im >

Elster Miki |Westen befunden haben soll - es ist ja nicht seine Schuld, wenn Miki in der Annahme, die gehörten Schritte stammen vom Eindringling, die Fährte aufnimmt und sich schließlich ganz aus freien>

Elster Miki |Stücken in besagte Höhle begibt... und der schwere Felsbrocken, der danach von anderen

Höhlenbewohnern davorgeworfen wurde - tja, er kann wohl kaum verhindern, daß die Echsen den dreisten Dieb, der>

Elster Miki |auch in ihren Höhlen sein Unwesen getrieben hat, auf diese Weise bestrafen wollen, oder? Die Einbrüche dort haben seitdem jedenfalls aufgehört. Ranmaru grinst von einem Ohr bis zum anderen. >

Elster Miki |Selbst, wenn die Dirne durch Zufall gefunden werden sollte, kann man ihm nichts nachweisen. Das ginge nur, wenn man ihn in Flagranti ertappt... denn nicht einmal die Frau selbst >

Elster Miki |wird ihn identifizieren können. Das ist eben das Schöne an der absoluten Dunkelheit in diesen Höhlen! Er selbst hat sich natürlich schon lange vorher mit den Begebenheiten des natürlichen >

Elster Miki |Gefängnisses bekanntgemacht und könnte sie auch blind durchlaufen, ohne gegen Hindernisse zu stoßen - Hattori dagegen hat keine Ahnung, weswegen es auch ein leichtes war, sie in schwärzester>

Elster Miki |Dunkelheit zu überfallen! Gut, daß sie sich derartig wehrt - sein Blick richtet sich auf die Bisswunde an der Hand - war nicht unbedingt zu erwarten, aber der Schmerz lässt sich leicht >

Elster Miki |verkräften - es ist ihm nämlich gelungen, ihr die Kette vom Hals zu reißen. Materieller Nutzen? Null. Es war die pure Boshaftigkeit, die ihn dazu getrieben hat, um ihr einen weiteren>

Elster Miki |Schlag zu verpassen... Ranmaru biegt um die nächste Ecke. Er gibt sich längst nicht mehr die Mühe, sich mit den anderen Männern zusammenzutun. Mit Hinweis auf seine Stärke und die Tatsache, daß>

Elster Miki |allein am Zuverlässigsten arbeiten kann, hat er damit begonnen, alleine seine Streifzüge zu unternehmen. Es ist einfach lästig, sich ständig Ausreden auszudenken, und außerdem wird der Fakt, daß er>

Elster Miki |wieder und wieder unter mehr oder weniger mysteriösen Umständen von der Gruppe getrennt wird, mit der Zeit wohl selbst dem Stumpfsinnigsten der Männer verdächtig anmuten. Nein, so ist es wesentlich>

Elster Miki |angenehmer, und es gibt ihm auch die Möglichkeit, sich voll und ganz seinem Problem zu widmen... ihm schwebt eine Vielzahl an Handlungsalternativen vor, wie er vorgehen könnte, aber>

Elster Miki |noch hat er sich nicht für eine davon entschieden. Erst einmal sollte man versuchen, herauszufinden, wie stark man seinen neuen Gegner einzuschätzen hat. Daß es kein Amateur ist, ist klar, aber >

Elster Miki |bevor man sich wieder zurück zur Höhle wagt, um sein Opfer zu begutachten, will man doch wissen, woran man ist. Nur kein unnötiges Risiko... gut, daß er in weiser Voraussicht einen Tag nach >

Elster Miki |seinem Coup eine Echse angeheuert hat, die für die Nahrungsversorgung der Gefangenen geradesteht, sollte er verhindert sein. Ist er nicht ein gerissener Fuchs?! Ein erneutes Gekicher>

Elster Miki |verlässt seinen Mund, während er sich durch enge, dunkle Gänge fortbewegt, die an vielen verdächtig aussehenden Höhlen vorbeiführen, aber meilenweit vom Aufenthaltsort der Schülerin entfernt >

Elster Miki |sind. Mal sehen, wie der Schatten darauf reagiert... hoffentlich schön allergisch!

Elster Miki |Am Glockennetz ist mittlerweile schon der dritte Wachwechsel innerhalb weniger Stunden erfolgt. Etwa zeitgleich mit dem Eintreffen des Vasallen haben Shimazu und Takeda ihre Vorgänger,>

Elster Miki |Kojiro und Shima, abgelöst und versuchen immer wieder, den aufgeregt durch den Gang laufenden Hideki dazu zu bringen, eine Pause zu machen. Der junge Mann ist leider durch nichts zu>

Elster Miki |beruhigen... dabei wäre etwas Schlaf bitter nötig, immerhin ist er gerade erst von einer ebenso langen wie erfolglosen Suche zurückgekehrt. Der Rest der Truppe, abgesehen von den Genannten, >

Elster Miki |befindet sich irgendwo im Höhlensystem und versucht, zu finden, was nicht zu finden ist... wenn nicht bald etwas passiert, wird man die Hoffnung wohl aufgeben müssen. Jedenfalls lautet so die >

Elster Miki |landläufige Meinung, die sich bei den weniger motivierte Männern verbreitet hat... ~

Mitsuhide Akechi hört zu. Und wie er zuhört! Mit einem Seufzen kündigen sich seine kommenden Worte an "Ich weiß,.. ich weiß es bereits, Motch. Natürlich weiß ich es! Ist es nicht furchtbar?!" Selbstverständlich >

Mitsuhide Akechi |denkt man, dass der gute alte Vasall einem nur von der Hiobsbotschaft überhaupt berichten will - von dem Verschwinden seiner mindestens so geliebten wie jetzt vermissten Schülerin. Traurige>

Mitsuhide Akechi |Augen richten sich auf Motch, bevor er von einem langen Gähner geschüttelt wird. "Uuaah.. - was, Pause? Ach red nicht, ich steh hier doch erst seit ein paar Stunden,.. oder Tagen.. >

Mitsuhide Akechi |".. uhm.. - Ich we-häääuuah..-rd hier solange bleiben, bis sie wieder aufgetaucht ist!" sagt man mit einer solchen Entschlossenheit, die schon nicht mehr Gesund ist. "Wobei.." oha, kommt>

Mitsuhide Akechi |da etwa jemand zur Vernunft? Mit einem seltsamen Ausdruck beginnt er plötzlich sein Gegenüber bedenklich zu mustern. ".. wenn du hier für mich einspringst, dann kann ich.." ausruhen? ".. >

Mitsuhide Akechi | "Losziehen und weitersuchen!" Welch Erkenntnis! Nur leider die Falsche, wie alle - außer unserem guten Fürsten - im Klaren darüber sind. Nein, nein, da lässt er nicht mit sich verhandeln. >

Mitsuhide Akechi bleibt entweder hier stehen, oder er zieht wieder los und sucht sich die Füße weiter wund. "Ja.. ja! So machen wir das, eine grandi-hooooouaaa-se Idee Mochi!" Meint der Fürst, der so übermüdet>

Mitsuhide Akechi |ist, dass er schon fast wieder als Wach durchgeht und drückt der neuen "Wache" vor dem Netz seinen leeren Kaffeebecher in die Hand. Warum auch immer. Dann verschwand er mit einer Armladung voll >

Mitsuhide Akechi |Fackeln im dunkel Gang und war seither nicht mehr gesehen. Da der gesamte Norden nun schon von Osten nach Westen von ihm abgesucht wurde setzt er da neu an, wo er aufgehört hat: im Westen. ~

Mitsuhide Akechi |Tja ja, so kanns kommen. Da will man eigentlich nur eben dem Fürsten einen Herzinfarkt verpassen, da hat Besagter nichts besseres zu tun als gleich erst mal den Wachdienst an den Vasallen >

Mitsuhide Akechi |abzutreten und sich wieder in die Windungen der Echsenstadt zu stürzen. Na ob das mal gut geht.. der Fitteste ist er ja nicht mehr wirklich, würde einem ja nicht wundern wenn er unterwegs im >

Mitsuhide Akechi |stehen einschläft. Weit von dem mittlerweile Weltrekordhalter tummel sich Ranmaru und sein stummer, unsichtbarer Begleiter in den Gängen

Mitsuhide Akechi |rum, zumindest Yasuo immer darauf bedacht ja nicht entdeckt zu werden. Auch wenn dem wandelnden Schatten längst aufgegangen ist, dass dieses intrige Etwas da vor ihm längst weiß >

Mitsuhide Akechi |dass er diese Wege in trauter Zweisamkeit hinter sich lässt. Ein Grund mehr nicht in jeden X-beliebigen Gang reinzuhechten und sich am Ende gar noch zu verlaufen. Was ihm eh nicht >

Mitsuhide Akechi |passieren würde, kennt er sich hier Unten doch schon besser aus als sein Daimyô. So bleibt ihm wohl nichts anderes übrig als sich noch etwas weiter zurückzuziehen und zu warten, >

Mitsuhide Akechi |bis man ihn endlich zu der verschleppten Hauptfrau bringt. ~~

Elster Miki tut das, was sie seit Stunden, Tagen - Wochen!? - tut: Sitzen und Warten. Im Schneidersitz hat sie sich an die Wand gelehnt und beobachtet mit trübem Blick, wie die Fackel sich langsam, aber sicher>

Elster Miki |ihrem Ende zuneigt. Ein von ihr angeknabberter Kanten Brot sowie ein mit Wasser gefüllter Lederbeutel sind neben der Lichtquelle die einzigen Hinweise darauf, daß abgesehen von ihr noch andere>

Elster Miki |Wesen hier unten waren. Genauer gesagt handelt es sich dabei um einen rettenden Engel namens Shh'ziro - ein grünschuppiger Gefährte der Echsenrasse, dem sie wenigstens diese kargen >

Elster Miki |Zugeständnisse an die Menschlichkeit verdankt. Da sie inzwischen jegliches Zeitgefühl verloren hat, könnte sie nicht mit Bestimmtheit sagen, wann sie sich in einem Anfall von Dummheit in diese>

Elster Miki |Höhle vorgewagt hat. Sie erinnert sich noch genau an die Übelkeit erregende Panik, die sie empfunden hat, als das einzige Licht - das nämlich, das aus dem Gang draußen hereinschien - auf einmal >

Elster Miki |verschwunden ist, weil ein großer Felsbrocken davorgeschoben wurde... die Zeit danach war die Furchtbarste, die sie je durchleben musste. In komplette Dunkelheit gehüllt konnte sie nichts anderes>

Elster Miki |tun, als sich mit den Händen voran an den Wänden entlangzutasten, nur um Stunden später festzustellen, daß sie sich in einer ausweglosen Lage befindet. Und schlimmer noch: Kurz nachdem sie sich>

Elster Miki |von der größten Panik mühsam wieder halbwegs beruhigt und sich zwischenzeitlich heiser geschrien hatte, war wie aus dem Nichts jemand aus dem Hinterhalt aufgetaucht und sie überfallen! Es ist wohl>

Elster Miki |nur dem ausgiebigen Training zu verdanken, daß sie lebend davongekommen ist, jedenfalls nimmt sie das an. Wer auch immer der Angreifer war, er war unglaublich stark... und er wusste, daß sie hier >

Elster Miki |war. Je länger sie darüber nachdenkt - und sie hat viel Zeit zum Nachdenken gehabt - desto sicherer ist sie, daß die Person genau wusste, wer sie ist. Es mag merkwürdig klingen, aber hat es >

Elster Miki |sich nicht genauso angefühlt, als hätte der Angreifer ganz gezielt nach ihrer Kette gegriffen und diese abgerissen...? Sie vermutet, daß ihn die Dunkelheit behindert hat, und durch ihre heftige>

Elster Miki |Gegenwehr ist er schließlich genauso lautlos verschwunden, wie er gekommen war. Es kann nur ein Mensch gewesen sein - ein Mann vermutlich - darauf deutet seine Größe hin sowie seine Hand, in die>

Elster Miki |sie beim kurzen, aber heftigen Kampf kräftig gebissen hat. Ob er dafür verantwortlich ist, daß sie hier eingesperrt ist...? Oder ist es nur irgendein dahergelaufener Raubmörder gewesen, der einen >

Elster Miki |Vorteil aus ihrer Lage ziehen wollte? Sie kann es sich nicht erklären. So oder so, mit Grauen erinnert sie sich an die quälenden Stunden nach dem Übergriff, in denen sie jede Sekunde damit rechnen>

Elster Miki |musste, erneut angegriffen zu werden! Es gab ja keine Möglichkeit festzustellen, ob der Mann wirklich verschwunden war oder sich nur versteckt hatte. Es ist bis jetzt glücklicherweise ein>

Elster Miki |Einzelfall geblieben - der sie allerdings Nerven gekostet hat ohne Ende. Hätte sie die Gelegenheit, in einen Spiegel zu schauen, wüsste sie, daß sich eine Vielzahl an schlohweißen Haaren in die>

Elster Miki |dunklen Strähnen gemischt haben. Kein Wunder, daß so etwas Spuren hinterlässt...! Seitdem hat sie nur in unbestimmten Abständen gehört, daß jemand Teller und Becher abgestellt hat. Zumindest >

Elster Miki |muss sie nicht verhungern... aber wie furchtbar war es, als sich nach einigen Stunden der Magen meldete und trotzdem keine Nahrung mehr vorhanden war oder gebracht wurde? Miki ist fast >

Elster Miki |wahnsinnig geworden in der Annahme, man würde sie einfach dem Hungertod überlassen! Aber dann ist wie aus heiterem Himmel Shh'ziro aufgetaucht und hat sie mit Licht, Brot und Wasser versorgt ->

Elster Miki |eine Aufgabe, der er sich schon seit Tagen widmet. Aus Angst, die Echse würde ihre Freundlichkeit einstellen, hat sie es kaum gewagt, überhaupt anzusprechen, wer sie hier eingesperrt haben >

Elster Miki |könnte. Sie weiß lediglich, daß einige Echsen den Stein vor den Eingang geschoben haben, offenbar in der Annahme, sie sei ein gesuchter Dieb, dem nun seine gerechte Strafe zukäme. Aber irgendwie>

Elster Miki |sagt ihr ihre weibliche Intuition, daß das nicht alles gewesen sein kann. Es passt eigentlich nicht zum ruhigen, bedachten Verhalten der Echsen, ohne Prüfung der Umstände ein solch grausames Urteil>

Elster Miki |zu fällen... nun, es gibt nichts, was sie tun kann. Der einzige Ausgang - der, durch den Shh'ziro und wohl

auch der unbekannte Angreifer kommen und gehen - befindet sich in einigen Metern Höhe >
Elster Miki |und kann nur über ein Seil, das von oben herabgelassen wird, erreicht werden.
Elster Miki |seufzt und knabbert am Brot. Die bange Frage, ob sie hier jemals wieder herausgelassen wird, hat sie sich selbst verboten - die Antwortmöglichkeiten schüren nämlich nichts als nervenzehrende Panik.>
Elster Miki |Also hat sie sich stattdessen darauf verlegt, darüber nachzudenken, was wohl in der Wohnhöhle vor sich geht. Ungeachtet ihrer "Beliebtheit" bei den Männern werden diese inzwischen gemerkt haben,>
Elster Miki |daß sie verschwunden ist und nach ihr suchen. Ob wohl der Fürst schon davon in Kenntnis gesetzt wurde...? Was er wohl sagen würde, wenn er davon wüsste? Sicher würde er sich große Sorgen>
Elster Miki |machen. Oder hat er sich einfach Ersatz besorgt - eine neue Schülerin engagiert? Vielleicht sind auch die Samurai bereits abgezogen und der Dieb schon längst dingfest gemacht! ... nein, das >
Elster Miki |kann nicht sein. Hör auf, dir so einen Schwachfug einzureden..., redet sie sich selbst gut zu. Dennoch, der Gedanke lässt sich niemals komplett aus ihrem Kopf verbannen. Wie auch? Seit einer>
Elster Miki |Ewigkeit sitzt sie hier fest und nichts spricht dafür, daß sich das so bald ändern könnte... na, wenigstens hat sie eine Lichtquelle. Wirklich, den Kami sei gedankt dafür. ~
Elster Miki |Einige Meilen entfernt machen sich Hiroshi und Hideki gemeinsam auf, um die Suche fortzusetzen. Je länger diese andauert, desto geringer sind ihre Hoffnungen, Hattori-san überhaupt>
Elster Miki |noch lebend wiederzufinden - auch wenn Hideki darauf besteht, daß sie selbstverständlich nicht verunglückt ist und nur darauf wartet, gefunden zu werden! Wenn er wüsste, wie Recht er damit >
Elster Miki |hat... Ranmaru unterdessen ist nach wie vor unterwegs und fragt sich ernsthaft, wie er seinen Schatten endgültig loswerden kann. Er hat schon einiges aus seinem Repertoire ausprobieren müssen,>
Elster Miki |nur um zu sehen, daß es wirkungslos war: Fallen, Hinterhalte, sich in einen Echsenzug mischen - sich besonders schnell oder besonders langsam fortzubewegen, zwischendurch auch in kompletter>
Elster Miki |Dunkelheit... aber gegen den unerwünschten Verfolger scheint kein Kraut gewachsen zu sein. Verärgert darüber beschließt er, erst einmal zur Wohnhöhle zurückzukehren und sich bei einem reichhaltigen>
Elster Miki |Mahl auf Kosten des Fürsten auszuruhen und weitere Pläne zu spinnen. Sein Weg führt ihn geradewegs zu dem Glockennetz, an dem sich bis vor wenigen Stunden noch besagter Mann die Beine in >
Elster Miki |Bauch gestanden hat - mit Überraschung muss er feststellen, daß dieser sich wieder ins Höhlensystem gewagt hat und von seinem Vasallen vertreten wird. Wenn er so weitermacht, wird er noch>
Elster Miki |tot umfallen, ehe dieses Spiel beendet ist... das muss auch verhindert werden. Tote machen keinen Spaß und lassen sich auch nicht mehr als Marionetten verwenden. Nach einem überaus freundlichen >
Elster Miki |Gruß und einer ehrerbietigen Verneigung an die Adresse des Vasallen - was für eine rothaarige Lusche! Man sollte ihn auch mal ein wenig quälen, wenn man das Interesse an Fürst und >
Elster Miki |Schülerin verloren hat... - zieht Ranmaru sich zunächst in die Küche und nach seiner genüsslichen Mahlzeit in seine Kammer zurück, um weitere Schritte zu planen.
Elster Miki |Takeda zupft an seinem weißen Bart. Kurze Zeit, nachdem der Intrigante zurückgekehrt ist, hat er sich zum Vasallen begeben, ursprünglich in der Absicht, den Fürsten endlich dazu zu >
Elster Miki |überreden, sich ein wenig Ruhe zu gönnen - ein Thema, daß er direkt anschnidet, als er auf den Vasallen trifft. Wir müssen ihn unbedingt dazu bringen...! So kann das nicht weitergehen, er>
Elster Miki |riskiert seine Gesundheit!, bekundet er seinem Gegenüber sowie dessen katzenhaften Gefährten seine Sorgen. Hoffentlich weiß einer der Beiden Rat...
Elster Miki |Am anderen Glockennetz beobachten Takemoto und Date den Staub beim Riesel. Auch sie kennen nur ein Gesprächsthema - wie kann man den Uneinsichtigen davon überzeugen, daß er niemandem>
Elster Miki |eine Hilfe ist, wenn er sich bis zur totalen Erschöpfung verausgabt? Das Ganze aber eben so, daß er es nicht als Affront sehen kann. Gar nicht so einfach - selbst der wortgewandte Takemoto >
Elster Miki |weiß sich bislang keinen Rat. ~
Elster Miki |Nach einer Weile huscht ein eiliger Schatten in Richtung des Glockennetzes. Es ist Ishida, der ein Pergament der Lady Shamandra in den Händen trägt. Takeda-san - die Antwort der >
Elster Miki |Vasallin ist eingetroffen! - Verdammt, Ishida, du solltest doch - egal. Sieh' zu, daß du in deine Kammer kommst. Ich benachrichtige dich, wenn ich etwas Neues weiß. - Sehr wohl. >
Elster Miki |Nachdem er sich vor Motch, Rico und Takeda verneigt hat, huscht der Späher, der irgendwie zum Postboten geworden ist, in die Wohnhöhle und verschließt fest die Tür zu seiner Kammer. >
Elster Miki |Takeda richtet sogleich erklärende Worte an den Vasallen: Der Fürst hatte vor einigen Tagen Ishida gebeten, den Rundgang zu übernehmen - auf diese Weise hat er von der >
Elster Miki |prekären Lage in der Gildenhalle erfahren. Er hat es nicht gewagt, dem Fürsten gleich davon zu berichten... berechnete Sorge um seinen Gesundheitszustand, wie Ihr wisst. Deshalb muss es>
Elster Miki |unter allen Umständen vermieden werden, daß der Fürst erfährt, daß er wieder hier ist...! Glaubt mir, werter Vasall, es ist keine gute Idee, Akechi-san jetzt von dem Unheil zu >
Elster Miki |berichten. Ich bitte Euch inständig, damit zu warten! Nachdem das geklärt ist, widmet der Greis sich endlich dem Pergament. Rasch überfliegt er es und nickt zufrieden. Aha. Die Vasallin>
Elster Miki |Shamandra ist ebenfalls unterwegs hierher. Sie schreibt, sie würde es übernehmen, dem Fürsten von der Gildenhalle zu berichten - nachdem sie mit ihm über die Lage hier gesprochen hat. ... >
Elster Miki |Oh, und Aki von Katsuos Trupp ist unterwegs hierher. Sie hat eine gute Nachricht zu überbringen... an den Fürsten höchstpersönlich. Ich verstehe... - bitte entschuldigt mich kurz, >
Elster Miki |Motch-san, ich werde der Vasallin gleich ein Antwortschreiben von Ishida überbringen lassen... mit einer Verneigung verabschiedet sich auch der Hauptmann und begibt sich >
Elster Miki |geradewegs in seine Kammer, um den Brief zu verfassen. Nach einiger Zeit kehrt er samt Ishida zurück zum

Posten. Der **Späher** verlässt die Höhle auf eiligsten Wegen - auf gar keinen Fall darf>

Elster **Miki** |der **Fürst** ihn sehen, bevor die Lady **Shamandry** nicht mit **ihm** gesprochen hat! Takeda steht weiterhin Wache mit **Motch** und **Rico** und versucht immer wieder, ihnen klarzumachen, welch>

Elster **Miki** |negative Konsequenzen es für den **Fürsten** haben könnte, sollte er frühzeitig von der Hiobsbotschaft erfahren. ~

Sensei **Motch** steht nun da mit seinem **Gefährten** und dem alten Takeda, welcher ihm anscheinend auch nach dem hundertsten genervten "Ich hab's verstanden Takeda, ich werde dem Fürsten nichts sagen..">

Sensei **Motch** >> nicht glauben wird dass **Motch** dies auch wirklich nichtmehr vor hat. Dass die **Vasallin** dies übernehmen wird kommt ihm da ganz recht, zwar wollte er es ja schon machen aber so ist es um einiges>

Sensei **Motch** >> Komfortabler.. Das Problem ist nur dass er jetzt hier rumstehen muss. **Rico**, du siehst zu ob du **Mitsuhide** irgendwo findest, und falls etwas passiert melde dich sofort bei mir. Aber halte>

Sensei **Motch** >> dich verborgen, wenn er dich sieht wird er wissen wollen was das soll und das gäbe nur unangenehme Nebenwirkungen. gibt er dem **Felynen** Order. Dieser huscht sogleich los, und ist im >>

Sensei **Motch** >> nächsten Moment auch schon verschwunden. Der **Vasall** ist ein wenig sauer Warum ist dieser dumme Kerl auch so versessen darauf herum zu rennen und **Miki** zu suchen.. denkt >>

Sensei **Motch** >> er laut.. Würde er sich eine Nacht ausschlafen hätte seine Suche wesentlich mehr Effizienz.. warum sagt er das eigentlich? Von Takeda kommt als Antwort wohl nur ein "Ihr dürft dem >>

Sensei **Motch** >> Fürsten nur nichts von ..." wie er es schon so oft gehört hatte. Er sieht ein wenig hin und her, hier muss man sich doch die Zeit vertreiben können. Nein.. es ist wohl nichts zu machen..~

Sensei **Motch** | Der **Felyne** läuft mit äußerster geschwindigkeit durch die Höhlensysteme, doch keine Spur vom Fürsten, sollte er ihn irgendwo finden? Die Dunkelheit ist für eine Katze zum Glück kein großes>>

Sensei **Motch** >> Hindernis, so würde er ihn wohl sogar in einem Raum in dem es beinahe kein Licht gäbe finden. Die Höhlenwände ziehen an ihm vorbei, die kühle Luft streicht über das Fell. Wo kann er nur sein?>

Sensei **Motch** >> schnauft er während er wieder einen neuen Gang auskundschaftet, so lange war es ja auch nicht her seit er fort ging.. Nur zu Dumm dass **Rico** diese Gegend noch völlig unbekannt ist, >>

Sensei **Motch** >> ansonsten könnte er sich wohl wenigstens denken wo der sicher schon vor müdigkeit taumelnde **Fürst** abgeblieben ist. Es sollte noch einige Stunden dauern bis der Zweig der Suche Blüten trägt,>>

Sensei **Motch** >> falls er das überhaupt machen wird..~

Korsarin Shamandra erreicht mit dem Einbruch der Dämmerung den Wohnort des Fürsten. Unterwegs hat sie die Botschaft des eiligen **Samurai** erhalten, der sie nun vorgeschickt hat, um nachzusehen, ob der Fürst schon >

Korsarin Shamandra > wieder eingetroffen ist. Nachdem sie Erkundigungen über den Verbleib **Mitsuhide** eingelesen hat, huscht dieser auch schon an ihr vorbei und verschwindet, als wenn er sich in Luft >

Korsarin Shamandra > aufgelöst hätte. Die **Vasallin** ist noch keine 5 Minuten hier, als sie bereits bei Takeda anlangt. Von ebendiesem lässt sie sich Bericht erstatten und erzählt ihrerseits in Kurzform von der >

Korsarin Shamandra > neuen Rotationsstrategie und ihren eigenen VSicherheitsvorkehrungen im Schiff, um den Bericht mit dem Fang des Diebes zu krönen. "Wir sollten dies nicht überall erzählen. Wenn wir wirklich>

Korsarin Shamandra > beobachtet werden, könnte das unangenehme Überraschungen haben." schärft sie dem Samurai und dem **Vasallen** ein. Ihrerseits lässt sie sich noch einmal erklären, wann und unter welchen >

Korsarin Shamandra > Umständen **Miki** verschwand und lässt sich genau über die Suchaktion des Fürsten informieren. "Es ist verständlich, dass er sich sorgt, aber er tut sich selbst nicht Gutes mit damit." >

Korsarin Shamandra > Ob man in einer Gruppe und mit System nach der Strategin gesucht habe, wie die Wachablösen erfolgen und was es sonst noch Neues gäbe, will sie wissen, außerdem versucht sie Takeda zu >

Korsarin Shamandra > überreden, sie für die Zeit ihres Aufenthalts in den Wachplan miteinzubeziehen, um die Samurai zu entlasten. Ob sie bei diesem Hauptmann mehr Erfolg hat, als bei den beiden, die für >

Korsarin Shamandra > ihr Schiff zuständig sind, ist jedoch fraglich.... jedenfalls bleibt die Korsarin, bis der Fürst wieder auftaucht und da wäre es schon angenehmer, wenn sie sich nützlich machen kann. ~

Elster **Miki** |Takeda hat, ganz im Gegensatz zur Befürchtung der **Vasallin**, nichts gegen zwei helfende Hände mehr einzuwenden. Da ihr **Kollege** ja ebenfalls mit Wache schiebt, gibt es keinen triftigen >

Elster **Miki** |Grund, ihr freundliches Angebot abzulehnen. So stehen sie da nun: **Motch**, **Shamandra** und Takeda warten darauf, daß sich >

Elster **Miki** |der **Fürst** endlich dazu bequemt, zurückzukehren... ~

Kurohana Katsuo | Es ist nicht der Fürst der nun eintrifft, nein, es ist ein junger **Krieger**, der hoch zu Rosse in die Echsenstadt geritten kam, und nun lange Zeit durch die finsternen Gänge geirrt war. |

Kurohana Katsuo | ehe er bei der Klingelschnur, und damit auch bei zwei bekannten Gesichtern ankommt, von denen er weiss dass sie die Höhle des Fürstens bewachen. Ja, endlich hat er den Weg gefunden! |

Kurohana Katsuo | Seid mir gegrüßt Kumpanen, ich habe eine Nachricht für den Fürsten! Na. hoffentlich können ihm die Kumpanen zu selbigen führen... Man hat schon viel zu viel Zeit vergeudet! Man hatte |

Kurohana Katsuo | doch Katsuo-San versprochen, bis zum Einbruch der Nacht zurück zu sein! Jede Wette, dass man diesen Zeitpunkt mittlerweile schon überschritten hat... |

Elster **Miki** |Takemoto und **Date** verneigen sich vor dem **Neuankömmling**. Da werdet Ihr Euch gedulden müssen, **Aki-san** - der Fürst ist momentan auf der Suche nach - au!! Was soll das, >

Elster **Miki** |Takemoto!?, flucht der verärgerte **Jungspund**, der soeben einen Tritt in die Hacken erhalten hat. Takemoto wirft ihm einen beschwörenden Blick zu und beendet den Satz: Auf der Suche>

Elster **Miki** |nach dem Eindringling, genau. Wenn Ihr wollt, leistet uns Gesellschaft - oder ruht Euch in der Wohnhöhle aus. so oder so, das Glockennetz wird abgehängt, um den **Krieger** durchzulassen. ~

Kurohana Katsuo | Weshalb dieser auch sogleich hindurchschreitet, allerdings nicht ohne einen misstrauischen Blick

gen Takemoto-San und Date-San zu werfen. Hmm... irgendetwas ist faul... nur was? Fürs erste|
Kurohana Katsuo | entschliesst sich Aki, keine Fragen zu stellen und sich stattdessen kurz zu verneigen und ein leises
Habt Dank... zu murmeln, ehe man gen Wohnhöhle schreitet. Hmm... nun gut, dann|
Kurohana Katsuo | wird man eben warten und sich gedulden, bis der Fürst wiederauftaucht... Man ist sowieso gespannt,
wie diese Wohnhöhle ist, als kann man sich ruhig gen jene wenden...
Mitsuhide Akechi hat aber ganz anderes im Sinn, als sich jetzt plötzlich auf den Rückweg zu begeben. Im Gegenteil.
Frei nach dem Motto "wenn ich doch schon mal hier bin kann ich auch weiter laufen" schleppt er sich>
Mitsuhide Akechi |von Gang zu Gang, immer wieder die selbe routinierte Vorgehensweise durchführend. Ein Fuß vor
den Anderen setzen, an der kühlen Wand abstützen und flüchtig über die Augen reiben, bevor man die >
Mitsuhide Akechi |Fackel hinein hält und ein klägliches "Miki...! Miki...! Seid ihr hier?! .. Antwortet doch..!" was mit jedem
Gang, den er danach erfolglos abgesucht hat, immer leise wird. >
Mitsuhide Akechi seufzt wehmütig, als er erneut vor nichts als einer kahlen Höhlenwand steht. Man sagt zwar immer 'die
Hoffnung stirbt zuletzt', doch was nützt ihm das, wenn er bis dahin vor lauter Erschöpfung >
Mitsuhide Akechi |einfach Tod umgefallen ist...? "Ach verdammt noch mal..." wimmert er schon fast, als er mit trügen
Schritten zurück im Hauptgang weiter läuft. Hat das überhaupt noch alles einen Sinn..? Wie >
Mitsuhide Akechi |viele Tage mögen nun schon vergangen sein, seit seine geliebte Schülerin in diesen unendlichen
Weiten der unterirdischen Stadt verschollen ging..? Fünf..? Oder doch schon Sechs? Sollte sie >
Mitsuhide Akechi |wirklich irgendwo eingesperrt sein, ist die Wahrscheinlichkeit kleiner als dieses Staubkorn auf seiner
Nase, dass man Miki noch lebend findet. Sein Kopf hinterlässt ein nachhallenden 'Rums' in >
Mitsuhide Akechi |Gängen der Echsenstadt, als der Fürst sich an einem Felsbrocken niederlässt und besagten Kopf
nach hinten kippen lässt "... das kann doch nicht wahr sein..." sind die bitteren Worte der langsam >
Mitsuhide Akechi |aufkommenden Erkenntnis, seine Schülerin vielleicht für immer in diesem Irrgarten verloren zu haben.
Er ist nichts mehr als ein erschöpfter Haufen, der bald nur noch aus Haut, Knochen und >
Mitsuhide Akechi |tiefen Augenrändern besteht, zusammengesunken an irgendeinem Gangende westlich der
Wohnhöhle, mit einer langsam erlischenden Fackel in der Hand. Und ebenso, wie das Licht langsam verstirbt >
Mitsuhide Akechi |fließt auch seine Hoffnung, die wohl geliebteste Person in seinem kümmerlichen Leben je
wiederzusehen, dahin.. Hätte er es ihr doch nur gesagt, vielleicht wäre dann alles anders gekommen.~
Mitsuhide Akechi |Hätte, wäre, könnte.. aber so ist es nun mal passiert was zwar schlimm, aber hinzunehmen ist. Genau
dies sind die schweren Momente in Leben eines jeden verpeilten Dauerschlauchstehers, in denen>
Mitsuhide Akechi |er sich zugestehen muss, dass mit bloßem Willen doch nicht alles erreicht werden kann... Und so
kommt es, wie es einfach kommen muss: der amtierende Weltrekordhalter in Dauerwachsein>
Mitsuhide Akechi |sinkt von der Hoffnungslosigkeit gepackt in sich zusammen und scheint den Kampf auf körperlicher
und geistiger Ebenen aufzugeben. Wenn er doch nur wüsste, an was für einen Felsbrocken >
Mitsuhide Akechi |sich da ausgerechnet niedergelassen hat,..das ist schon beinahe zu tragisch, bedenkt man die knappe
Luftlinie zwischen den Erschöpfen... Ob der gestiefelte Kater wohl den Fürsten >
Mitsuhide Akechi |hier ausfindig machen wird? Wäre ja zu schön, dann könnte die Schlange aus wartenden Neuigkeiten
dem Erschöpften ja Stück für Stück beigebracht werden. Fraglich ist nur, wie er wohl >
Mitsuhide Akechi |darauf reagieren wird. Halten seine Nerven dem Ganzen stand? Vielleicht sollte man Aki den Vortritt
lassen, um den Fürsten mit einer guten Nachricht schonend drauf vorzubereiten? >
Mitsuhide Akechi |Man wird sehen, was die vielen klugen Köpfe vor der Wohnhöhle für eine Strategie entwickeln
werden, um dieses Problem zu lösen. Doch bis dahin muss er erst mal gefunden werden ~~
Elster Miki würde sich ja bemerkbar machen, wüsste sie, daß auf der anderen Seite des vermaledeiten Felsbrockens
jemand sitzt - aber sie weiß ja nicht, also beschränkt sie sich darauf, die ohnehin schon rar>
Elster Miki |gewordene Kraft zu sparen und einfach nur trübe vor sich hinstarren. Vielleicht geschieht ja ein
Weltwunder, und ein Erdbeben sorgt dafür, daß der Eingang freigelegt wird... bei näherer >
Elster Miki |Betrachtung würde ihr das aber doch nicht so viel bringen. Die Wahrscheinlichkeit, vorher von der
einstürzenden Decke erschlagen zu werden, ist dann doch zu groß. Mühsam greift sie zur Seite und>
Elster Miki |tut das Einzige, was man hier tun kann, um sich von der Situation abzulenken: Essen. Hmmm, lecker
trockenes, hartes Brot! Das hat sie ja schon ewig nicht mehr gehabt! ...hehe. Galgenhumor>
Elster Miki |lässt grüßen.
Elster Miki |Viele, viele Kilometer entfernt von den beiden eilt Kojiro durch einen Gang. Shiiiiimaaaaaaaa! Mann, komm
endlich, ich hab' sie gefunden! >
Elster Miki |Du hast was?! Der kleingewachsene Mann mustert den Ankömmling mit viel Skepsis. Aber irgendwie scheint
es ihm ja wirklich ernst zu sein. Jetzt komm schon! Denk mal an die>
Elster Miki |Belohnung, die uns winkt, wenn wir sie erst wieder beim Fürsten abgeliefert haben! Ohne noch weiter
abzuwarten, sprintet Kojiro von dannen - klar, daß Shima da die Füße >
Elster Miki |nicht stillhalten kann und ihm auf schnellstem Wege folgt.>
Elster Miki |Nach einem Fußmarsch, der bereits gute 15 Minuten gedauert hat, wird er dann aber doch wieder vom alten
Misstrauen überwältigt. Und diese Stelle, wo du sie gesehen hast... die war genau hier,>
Elster Miki |Ja? Sein Kumpan nickt eine Spur zu eifrig. Ja, wenn ich es dir doch sage... sie muss hier irgendwo sein! -
Warum hat sie denn nicht reagiert, als du sie gerufen hast? - Ääähm...>
Elster Miki |Jaaa, das - das frage ich mich auch! Vielleicht ist sie unterwegs taub geworden?? Oder vielleicht war es ja
doch nicht die Schülerin, die er gesehen zu haben glaubt, sondern nur ein >
Elster Miki |Hirngespinnst... es ist fast unnötig zu erwähnen, daß die beiden auch nach einer Stunde nicht fündig
geworden sind. Shima hat jedenfalls die Nase gestrichen voll. So, jetzt reicht's! Ab jetzt>
Elster Miki |übernehm' ich wieder das Kommando! Du bist ja schon komplett meschugge! Sprachs, und marschierte

schnurstracks in die andere Richtung. Ha! Ich weiß, was ich gesehen habe! Mach, was>

Elster Miki |du willst - ich suche hier weiter! - Ach ja? Du kennst die Anweisung! Nur zu zweit! Also beweg deinen spitzen Hintern endlich hierher, wird's bald!? - Seit wann kannst du das eigentlich >

Elster Miki |entscheiden, du kleines Würstchen? - Kleines was!??? NA WARTE! Wenn ich dich erwisch' - HEY! Bleib auf der Stelle stehen, hörst du!? Jetzt ist auch klar, warum die Männer bisher >

Elster Miki |noch nichts gefunden haben - wer sich gegenseitig durch die Höhlen jagt so wie die beiden Streithähne, der ist logischerweise blind für alles andere.

Elster Miki |Oben am Glockennetz, das nicht von den Vasallen bewacht wird, stehen inzwischen Hiroshi und Shimazu - eine Aufstellung, über die keiner der beiden sonderlich glücklich ist. Zumindest>

Elster Miki |für ein Gesprächsthema ist gesorgt - das Objekt beider Begierde, beziehungsweise die Rivalität um seine Gunst. Mit Sprüchen wie Kaji will Intellekt, nicht so eine hirnlose Dumpfbacke wie>

Elster Miki |dich! oder Ich schlag' dich zu Brei, pass auf dein faules Mundwerk auf! vergeht die Zeit wie im Fluge - von Müdigkeit keine Spur.

Elster Miki |Takeda hat sich unterdessen von den Vasallen verabschiedet und unterstützt nun gemeinsam mit Hideki den Felynen bei der Suche nach dem Fürsten - ohne, daß Rico davon weiß >

Elster Miki |allerdings, und auf getrennten Wegen. Es erfüllt den Greis mit größter Sorge, daß der Fürst immer noch nicht zurückgekehrt ist - außerdem ist er allein unterwegs. Und es ist wesentlich >

Elster Miki |besser, ihn zu suchen, als sich am Glockennetz die Beine in den Bauch zu stehen. Immerhin, so sinniert der Alte, ist seitdem kein Dieb mehr aufgetaucht. Obwohl der Wachdienst gerade wenig>

Elster Miki |systematisch verläuft, scheint die Sache mit den Netzen bestens zu funktionieren. Und das ist auch gut so - es warten auch so schon genügend schlechte Nachrichten auf den Fürsten, und man >

Elster Miki |hängt ja doch an seinem Kopf... ~

Kurohana Katsuo | Aki hatte ebenfalls anboten, sich auf die Suche nach dem Fürsten zu begeben, war aber von Takeda-San auf ebenso freundliche wie auch eindringliche Art und Weise daran erinnert|

Kurohana Katsuo | worden, dass er sich hier ja überhaupt nicht auskenne, und es selbst für die Männer dieser Truppe, welche schon mehrere Wochen in diesen Gängen zugebracht haben, schon schwer genug sei|

Kurohana Katsuo | sich nicht zu verlaufen. - Und wenn man dazu noch bedenke, wie Aki doch dazu neige, sich zu verlaufen... Der Jungsamurai hat es vermieden, darauf zu antworten, es würde ohnehin zu|

Kurohana Katsuo | nichts führen, sich mit Takeda anzulegen... Und so sitzt man nun vor dem Eingang zur Wohnhöhle und wartet... Na, hoffentlich machen die in Romar sich keine Sorgen...

Sensei Motch setzt sich auf den Fußboden und nimmt ein Stück Brot aus dem leichten Reisepoviant den er mit sich führt, schon zäh aber immerhin besser als nichts. Willst auch ein Stück? fragt er die>>

Sensei Motch >> mit ihm gemeinsam das Netz bewachende Vasallin. Ich frage mich wie es Takeda und Rico so geht. Ob sie ihn schon gefunden haben? Sorge ist in seiner Stimme deutlich zu hören. Leise >>

Sensei Motch >> kaut er an kleinen Stücken Brot die er sich nach und nach vom größeren Stück abreißt.

Sensei Motch | Ein Kater, um genau zu sein Rico nähert sich dem Fürsten Was denn.. Den Geruch kenn ich doch! Das muss er sein.. alle Gänge in der Nähe werden Abgesucht, hier irgendwo muss er>>

Sensei Motch >> sich befinden! Und tatsächlich lehnt er da! Rico nähert sich dem Fürsten langsam, ruhig versucht er ihn aufzuwecken, keine extra lauten Geräusche aber eben ein wenig stupsen, sollte er >>

Sensei Motch >> davon nicht aufwachen braucht er den Schlaf sowieso noch zu sehr.. Hm.. hier riechts nach noch jemandem.. er schnuppert ein wenig herum, doch scheinbar kommt der zweite Geruch nur vom >>

Sensei Motch >> Fürsten selbst. Hm.. was soll ich jetzt nochmal tun.. ah ja, berichten! doch bevor sich der Kater wieder auf die Socken macht sorgt er dafür dass der Fürst hier nicht zu leicht zu sehen ist,>>

Sensei Motch >> schließlich könnte ja auch ein ungewollter Gast auftauchen. Ein kurzer Grauer Stofflaken, scheinbar eine Art Bekleidung für Felynen seiner Art wird dem Fürsten über den Kopf geworfen, nichtmal >>

Sensei Motch >> der ganze Oberkörper wird verdeckt aber was besseres fällt dem Kater auch nicht ein. Nachdem alles erledigt ist macht er sich wieder auf den Weg zurück zur Wohnhöhle. Der Weg wird an jeder >>

Sensei Motch >> Abzweigung mit einem unauffälligen Pfeil markiert, den er in die Wand ritzt, schließlich sieht hier alles ziemlich gleich aus und er will ja wieder zum Fürsten finden wenn er seinen Bericht >>

Sensei Motch >> abgegeben hat. Das Problem ist nur dass er sich den Weg den er bisher gekommen war nicht markiert hat. Hoffentlich hat der Kater einen guten Orientierungssinn. ~

Mitsuhide Akechi schläft den Schlaf der Übermüdeten in neuer Bekleidung, ganz nach Felynen Art. Sieht schon ungewöhnlich aus, wie er da jetzt hockt, mit dem Fels im Rücken und dem halb über ihn gelegten Stoff.. >

Mitsuhide Akechi |Die Frage mag berechtigt sein, ob er so wie er jetzt da sitzt wirklich weniger auffällt als noch zuvor, sieht es doch jetzt von Weitem so aus, als würde ein abgetrennter Kopf in der Luft über den >

Mitsuhide Akechi |langgelegten Beinen schweben. Bis er aufwacht kann es wohl noch eine Weile dauern, immerhin gilt es beinahe eine Woche an Schlaf nachzuholen.. und das ist in wenigen Stunden sicher nicht geschafft.

Mitsuhide Akechi |Man verlässt also den Fürsten ebenso schnell wieder, wie man hier aufgetaucht ist und lässt nichts als eine Miniaturdecke, die für Halblinge gut ausreichen würde, zurück. Sehr mutig vom>

Mitsuhide Akechi |Kater, wer weiß schon wann besagter wieder den Weg zurück zur Wohnhöhle des Fürsten findet? Und ob er bis dahin nicht längst wieder die schweren Augenlider ausgeschlagen hat und>

Mitsuhide Akechi |ohne großes Federlesen weitergezogen ist? Mag man hoffen dass er mit schnellen Pfoten gesegnet ist - und der Fürst einen langen, laangen Schlaf schläft. Vielleicht träumt er ja von >

Mitsuhide Akechi |seiner Schülerin, die nur wenige Meter hinter ihm in der finsternen Höhle sitzt und sich im Galgenhumor übt.. wohl sicher nur in einer anderen, angenehmeren Situation..~~

Korsarin Shamandra hat aus ihrer Tasche ein Stück Pastete und Obst hervorgezaubert, dass sie nur bereitwillig mit

dem Vasallen teilt. "Ich weiß es nicht... ich hoffe nur, sie kehren bald alle gesund zurück.">

Korsarin Shamandra > Die Sorge schwingt nur zu deutlich in ihre Stimme mit und so hockt sie nachdenklich im Höhlensystem, neben sich Motch, und grübelt, denn irgendwie muss Frau sich ja die Zeit vertreiben. Ob >

Korsarin Shamandra > Katsuo und seine Truppe wohl etwas neues zu berichten hätten? Es würde eine Weile dauern, sie hier zu benachrichtigen. Auch von Semi aus der Halle hat sie länger nichts gehört... Und was ist >

Korsarin Shamandra > wohl aus Hora geworden, die den Suchtrupp organisieren sollte? Die letzte Meldung, die die Korsarin erreichte, war nicht unbedingt vielversprechend... Aber irgendwie müssen diese Diebe doch >

Korsarin Shamandra > zu fassen sein... oder sie ihr Ziel erreichen und aufhören. Aber was für ein Ziel wäre das wohl? Fragen über Fragen. Die Gilde beherrscht so sehr ihren Kopf, dass ihr selten bewusst ist, dass >

Korsarin Shamandra > es außer ihr und Serena noch mehr im Leben gibt... ~

Sensei Motch schwilgt in gedanken, Rico ist noch nicht zurück, das heißt der Fürst muss schon ein Ordentliches Stück gekommen sein.. Ob er ihn gefunden hat? Und was wenn nicht er den fürsten sondern >>

Sensei Motch >> ein womöglich feinlich Gesinnter ihn.. Und wo man gerade an freunde denkt. Was Avayar wohl gerade macht.. murmelt er während er einen Apfel den er von Shamandra bekam isst. Was ist>>

Sensei Motch >> in deinem Wachtrupp die vergangenen Tage so passiert? eine Interessante Frage, immerhin weiß er nichtmal vom eigenen noch etwas. Ausserdem ein gutes Thema um sich die Zeit zu vertreiben.

Sensei Motch ~

Sensei Motch | Der schnelle Felyne hat sich auf dem Weg zurück zu Mitsuhides Höhle tatsächlich nicht verlaufen und bringt sofort Nachricht an die Vasallen. Ich habe den Fürsten gefunden! >>

Sensei Motch >> halt es noch bevor er bei ihnen ankommt aus einem Gang. Als er endlich bei ihnen ist erklärt er stolz Ich habe Mitsuhide gefunden! Es liegt eine etwas längere Strecke im Westen der Höhlen! >>

Sensei Motch >> Es? Ich meine er.. Ich habe ihn gut versteckt! Unter einer Decke! Er schläft dort! so viel Information auf einmal. Was du hast ihn liegen gelassen? Was wenn er aufwacht und wieder von dort>>

Sensei Motch >> abhaut um weiter zu suchen? fragt Motch empört. Aber.. Ich habe den Weg markiert, wir könnten ein paar Männer dort hin schicken um ihn zu holen! da leuchtet sich Motchs düsterer Blick>>

Sensei Motch >> wieder Gut, ich werde sehen was sich machen lässt. Sham ich komme bald wieder. er nimmt noch einen bisschen vom Apfel und geht vom Netz weg.

Sensei Motch | Rico folgt Motch hoch zum anderen Glockennetz wo Hiroshi und Shimazu stehen. Ihr zwei! Rico hat den Fürsten gefunden, ich bitte euch dass ihr ihn zurück bringt. Ich werde eure >>

Sensei Motch >> hier so lange übernehmen. diese Bitte klingt ziemlich auffordernd und wer er ist wissen die Beiden wohl noch vom Moment als alle Buckelten als er nach ihrer Ankunft durch die Gildenhalle>>

Sensei Motch >> stapfte. Motch drückt Rico einen Brief in die Hand, Der ist für Avayar, bitte bring ihn zu ihr nach Thalheim. na super bis nach Thalheim soll er jetzt laufen, aber was solls, >>

Sensei Motch >> kurz darauf läuft der Felyne schon los um das Dokument abzugeben. Motch hingegen geht nochmal hinunter zu Shamandra um ihr alles mitzuteilen was eben so passiert. Tut mir leid dass >>

Sensei Motch >> ich das Gespräch so plötzlich unterbrechen musste.. Ich werde den Wachdienst am oberen Netz übernehmen, die zwei dort Stationierten Samurai werden sich auf machen um Mitsuhide zu holen. >>

Sensei Motch >> Nachdem alles geklärt war begiebt er sich wieder zu Hiroshi und Shimazu welchen er kurz erklärt wie sie den Weg zu Mitsuhide finden. Er nimmt Position ein und hält die Augen offen. ~

Elster Miki |Hiroshi und Shimazu haben ihre Streitigkeiten augenblicklich begraben, als sich hoher Besuch in Form des Vasallen angekündigt hat. Jawohl!, klingt es unisono aus beiden Mündern. >

Elster Miki |Nach der exakt synchronen Verneigung eilen die beiden auch schon los - nur um nach einigen Metern stehenzubleiben und sich verwirrte Blicke zuzuwerfen. Sag' mal... - ...nein, ich weiß auch>

Elster Miki |nicht, wo der Fürst ist. Davon hat er nichts gesagt... - warum hast du geistiger Zwerg eigentlich nicht nachgefragt?! - Ich geb' dir gleich nachgefragt! Hast du etwa dran gedacht, >

Elster Miki |du Schlaumeier, hä? Eine Frage, die Hiroshi offensichtlich verneinen muss. So bleibt den beiden nichts anderes übrig, als zum Vasallen zurückzukehren und nach dem Weg zu fragen ->

Elster Miki |was natürlich nicht ohne den obligatorischen verbalen (und teilweise auch nonverbalen) Schlagabtausch abläuft. Zumindest raufen sich die beiden wieder zusammen, sobald sie in Sichtweite des >

Elster Miki |Glockennetzes gekommen sind. Nach einer Verneigung und der kurzen Erklärung, was sie hierherbringt, erhalten sie die Instruktionen und machen sich wieder auf den Weg. Den Markierungen folgen soll >

Elster Miki |man also... na gut! Und so kommt es, daß die Streithähne sich einige Zeit später beim schlafenden Fürsten wiederfinden. Die Frage ist nur... soll man ihn tatsächlich schon wecken? Die Anweisung>

Elster Miki |des Vasallen waren eindeutig gewesen, aber irgendwie mag man sich gar nicht dazu entschließen, den Ärmsten wieder in die Realität zurückzuholen. Selbst Shimazu sieht, wie erschöpft der >

Elster Miki |Mann ist.

Mitsuhide Akechi hat sich seit der Felyne abgezogen ist kein Stück mehr bewegt. Der Kopf ist noch an genau der selben ungemütlichen Stelle wie zuvor. Ebenso die Beine und der Rest seines Körpers, welcher >

Mitsuhide Akechi |für ihn selbst schwer wie blei wirkt, sollte er auf die Idee kommen und jetzt versuchen sich in Bewegung zu setzen. Welch Glück das man schläft.. im Traum kann man wenigstens bei Miki sein..

Elster Miki |Hiroshi seufzt. Es hilft ja alles nichts... er geht vor dem Bemitleidenswerten in die Hocke und wedelt mit der Hand vor dessen Gesicht rum. He... Fürst! Aufwachen..., sagt er>

Elster Miki |nicht besonders laut und fasst ihm nach kurzem Zögern an die Schulter, um ihn ein klein wenig zu schütteln. Mein Fürst!

Mitsuhide Akechi schläft.. und wenn er erst mal schläft, dann schläft er. Könnte man zumindest meinen, so lange wie er schon wach war und so fertig, wie er gerade aussieht. Hiroshi wird sich ganz schön >

Mitsuhide Akechi |erschrecken dürfen, als er so plötzlich die schweren Augenlider aufmacht und ihn mit todesverachtung ansieht. Wäre da nicht sein gezogener Dolch, welcher so nah an der Kehle von diesem >

Mitsuhide Akechi |Ereignis ablenkt - würde man doch glatt nach hinten hüpfen wollen. Er braucht ein paar Sekunden bevor er überhaupt erst mal versteht, wem er da eigentlich gerade vor der Nase hat.. "Hiroshi..?"

Elster Miki |Selbiger hat sich aus Reflex nach hinten fallen lassen und ebenfalls das Katana gezogen - lässt es aber augenblicklich wieder sinken, als ihm klar wird, was er da gerade tut. Mein - mein>

Elster Miki |Fürst! Bitte verzeiht! er schmeißt sich geradezu auf den Boden - was für Folgen es hat, die Klinge gegen einen Fürsten zu ziehen, hat er schon einmal mit eigenen Augen mitansehen >

Elster Miki |müssen! Unweigerlich wird er dabei etwas lauter - Ironie des Schicksals, daß die Gefangene auf der anderen Seite des Felsens, so nah und doch so fern, gerade genauso tief schläft wie ihr>

Elster Miki |Sensei vor drei Sekunden noch...

Mitsuhide Akechi schielt von Hiroshi zu der am Boden liegenden Klinge und wieder zurück, wobei er verdutzt inne hält, als da, wo er gerade noch auf dem Hintern saß ihm jetzt nur noch der buckelige Rücken >

Mitsuhide Akechi |entgegen grinst. Dass er ihn gerade mit einem gezogenen Schwert bedroht hat, wird dem Fürsten nicht wirklich klar, was wohl daran gut zu erkennen ist, wie er Hiroshi ansieht. >

Mitsuhide Akechi |kräuselt seine Stirn, während er seinen Dolch sinken lässt und sich mit Zeigefinger und Daumen der Rechten massierend über die Brauen streicht "Was? Ja.. schon gut, schon guhuut..! Hiroshi, ker>

Mitsuhide Akechi |"noch mal, macht nicht so einen Lärm...!" Der Satz wird mit einem langatmigen Seufzer beendet, bevor er an seiner Hand vorbei hoch zu Shimazu schielt. "Was macht ihr eigentlich hier??&"

Elster Miki |Während Hiroshi sich sichtlich erleichtert wieder aufrichtet und seine Klinge wieder wegsteckt - der Schreck steht ihm noch ins Gesicht geschrieben - antwortet Shimazu auf gewohnt >

Elster Miki |wortgewandte Art und Weise: Der Vasall hat uns geschickt. Wir sollen Euch holen. Seeehr ergiebig - Hiroshi verdreht die Augen und führt aus: Er und die Lady Shamandra sind vor kurzer>

Elster Miki |Zeit eingetroffen, ebenso wie ein Bote von Katsuo-san aus Romar. Sie haben dem Anschein nach wichtige Neuigkeiten und wünschen, Euch zu sehen.

Mitsuhide Akechi war wohl zum ersten Mal in seinem Leben über die kurze bündige Art und Weise von Shimazu, viel zu viele Informationen auf ein Minimum zu reduzieren, mehr als erfreut, bis zu dem Zeitpunkt, als >

Mitsuhide Akechi |Hiroshi dem noch so einiges anfügte. Mehr als Vasallen vor der Höhle mit Neuigkeiten dringt eh nicht bis zu ihm vor, weswegen er auch sogleich die Hand sinken lässt und erwartungsvoll die >

Mitsuhide Akechi |Augenlider aufhält "... haben sie etwa Miki gefunden?! Seit wann? Ist sie schon zurück? Und wenn ja, wie lange - und warum habt ihr mich nicht eher geweckt? Was steht ihr hier >

Mitsuhide Akechi |"überhaupt noch rum! Los, los doch, wir müssen - ga.." Da wollte der Fürst sich doch nur mal eben schnell erheben, als der gute Kreislauf mit einem Sternengewirr vor den Augen mit "Nein" >

Mitsuhide Akechi |antwortete..Haltsuchend fasst die eine Hand hinter sich, während die andere den viel zu schweren Kopf hält. "... hng.." Zwei drei Blinzler später kann der Fürst wieder mehr oder weniger sehen.

Elster Miki |Hiroshi und Shimazu wechseln einen stummen Blick - wer hat jetzt die Karte mit dem entblößten Hinterteil gezogen und muss den armen Fürsten davon in Kenntnis setzen, daß die >

Elster Miki |Hauptfrau nach wie vor spurlos verschwunden ist? Das Duell der Blicke ist automatisch entschieden, als der Fürst urplötzlich Probleme der körperlichen Art vermeldet. Augenblicklich befindet>

Elster Miki |sich einer der Männer links, einer rechts vom Erschöpften, um ihm beim Aufstehen behilflich zu sein und ihn zu stützen. Mein Fürst... Ihr solltet Euch vielleicht mit dem Gedanken>

Elster Miki |befassen, feste Nahrung zu Euch zu nehmen..., murmelt Hiroshi von der Seite. Ist ja furchtbar!

Mitsuhide Akechi blinzelt das Sternengewirr vor den Augen fort, bis er wieder den kühlen Höhlenboden vor sich sieht. Feste Nahrung? Ja, das wäre mal was.. oder einfach nur ein Bett, mit Decke und Kissen und >

Mitsuhide Akechi |dergleichen.. ja, das wäre mal was.. "Hmmm.. feste Nahrung, ja.. - sicher! Miki ist bestimmt schon fast verhungert. Habt ihr ihr etwas gekocht? Doch hoffentlich was Leckeres.. >

Mitsuhide Akechi versucht sich erneut aufzurichten, diesmal allerdings eine Spur langsamer. Mann muss es ja nicht schon wieder übertreiben.. "Hm.. ich.. ich fürchte, ich werde wohl nicht ganz alleine vorwärts >

Mitsuhide Akechi |"kommen.. heh.. zu dumm auch.. vielleicht.. hätte ich etwas mehr aufpassen sollen.." versucht er seinen erschöpften Zustand mit Humor zu übertünchen und den Männern klar zu machen, dass er >

Mitsuhide Akechi |zurück in die Wohnhöhle zu seiner Miki will. "Hiroshi.. Shimazu.. tut mir einen Gefallen.. und bringt mich zu ihr.."

Elster Miki |Shimazu reibt sich auf einmal mit der freien Hand heftig die Augen und gibt ein schnaubendes Geräusch von sich. Hab' nur was im Auge., stellt er leise klar, ehe jemand auf krumme >

Elster Miki |Gedanken kommen kann. Verflucht sei seine sensible Seite! Aber wen das harte Schicksal des Fürsten nicht anrührt, der muss kalt sein wie ein Stein. Auch Hiroshi beißt sich auf die Zunge, um>

Elster Miki |nichts Unüberlegtes von sich zu geben. Keiner der Beiden antwortet auf die Frage des Fürsten - was soll man da auch sagen? Stattdessen wird er auf die Füße gehievt. Wir stützen Euch. ->

Elster Miki |Verlasst Euch ganz auf uns, Fürst. Die Stimme des Kolosses klingt merkwürdig brüchig, ehe er den Mund wieder schließt und sich wieder in eisernes Schweigen hüllt. Geht es?>

Mitsuhide Akechi würde wohl unter anderen Umständen wesentlich mehr Wert auf eine korrekte Beantwortung seiner Frage drängen, wären da nichts eine schweren Augenlider, die seltsam schwachen Beine und sowieso >

Mitsuhide Akechi |die Aussicht darauf, seine geliebte Miki gleich endlich wieder zu sehen..! Je schneller Sie hier also wegkommen um so eher kann er bei ihr sein. "... danke.." Bringt der Fürst >

Mitsuhide Akechi |murmelt über seine müden Lippen, die vor lauter Vorfreude doch glatt ein schwaches Lächeln vorweisen können... oder belächelt er da doch nur wieder seinen Zustand..? Egal wie müde er auch ist.. >

Mitsuhide Akechi |so ganz unbemerkt wie die Beiden es sich vielleicht wünschen geht das mit dem "bloß kein Wort da rüber verlieren" nicht an ihm vorbei.. und doch spielt er es mit. Blanke Verzweiflung? ~

Elster Miki |Und so kommt es, daß die beiden den Fürsten ohne weitere Worte zum Vasallen zurücktransportieren.

Verzeiht, werter Vasall..., ächzt Hiroshi unter der doch recht schweren >

Elster Miki |Last, Ich denke, Euer Gespräch sollte da stattfinden, wo er liegen kann... oder zumindest sitzen. Ihr seht ja selbst, ... nachdem er das rasche Einverständnis des Vasallen erhalten >

Elster Miki |hat, schleppt er den Fürsten gemeinsam mit Shimazu ins Wohnzimmer, wo er vorsichtig aufs Sofa gebettet und mit einer Decke versorgt wird. ...Ich mach' Tee., brummt die fürsorgliche>

Elster Miki |Seele - der desolate Zustand seines Fürsten appelliert anscheinend an seinen Mutterinstinkt - und marschiert geradewegs in die Küche, während Hiroshi sicherstellt, daß der Ärmste es>

Elster Miki |wenigstens bequem hat. Wer hätte gedacht, daß das fette Walross so fürsorglich sein kann? Man lernt doch nie aus... abgesehen davon muss er zugeben, daß er wohl doch nicht so übel ist.>

Elster Miki |Das war ausnahmsweise mal eine gelungene Zusammenarbeit. Nur schade, daß sie unter solchen Umständen stattfinden musste... nach einer Verneigung vor den versammelten Anwesenden verabschiedet >

Elster Miki |er sich, um wieder Wachdienst zu schieben - ebenso wie Shimazu, nachdem er ein Tablett mit heißem Tee und aufgewärmter Suppe vom Vortag auf den Tisch vor dem Fürsten abgestellt hat.>

Elster Miki |Er hätte ja selbst gekocht, aber das wäre zu zeitaufwändig gewesen - abgesehen davon, daß der Muskelprotz nicht wirklich ein begnadeter Koch ist. Das überlässt man dann doch lieber den Profis..~

Elster Miki |Eine weitere Ironie des Schicksals, daß die drei Männer sich halbwegs schnell verzogen haben - denn genau im Augenblick des Aufbruchs ist jemand auf der anderen Seite des Felsens aufgewacht, >

Elster Miki |hat sich die trockenen Augen gerieben - und gestutzt. Stimmen...? Nein, das ist nur Einbildung... viel zu leise sind sie. Heißt das, sie ist wahnsinnig geworden?? Kostbare Sekunden werden damit

Elster Miki |verschwendet, die gelöschte Fackel in der Dunkelheit wiederzufinden und sie zu entzünden. Nein, nichts mehr zu hören - da hilft auch alles Geschrei nichts. Miki bleibt, wo sie ist - in >

Elster Miki |ihrem kleinen, ausweglosen Gefängnis, das inzwischen nicht nur unbequem, sondern auch noch stinkig ist, weil sie ihre Notdurft zwangsläufig hinter einer Felssäule verrichten musste und sie nur mit>

Elster Miki |trockenen Blättern, die sie von der Echse erhalten hat, abdecken konnte. Klar, daß das nicht sonderlich zur Heimeligkeit beiträgt... Ich will hier raus! Bitte! Hört mich denn niemand?! ~

Mitsuhide Akechi |Unglaublich, mit welcher Härte diese vermaledeite Ironie des Schicksals doch mit den Beiden umgeht.. Wenn selbst diese Geschichte einem hartgesottenen, sich in mehreren >

Mitsuhide Akechi |Schlachten bewiesenen Koloss nahe geht. Viel zu nahe, wenn man ihn fragen würde, aber das tun wir an dieser Stelle natürlich nicht. So fürsorglich man sich auch um den Fürsten >

Mitsuhide Akechi |gekümmert hat, so sinnlos war es doch zugleich. Noch bevor sie bei der Höhle ankamen ließ er seinen Blick auf den Boden umhergleiten, während man sich innerlich die Tränen der Enttäuschung >

Mitsuhide Akechi |verbiss. Gut, er hatte zwar nicht Ansatzweise damit gerechnet, sie wirklich hier anzutreffen, aber zwischen ausmalen und erleben liegen leider Welten. Kaum dass man den >

Mitsuhide Akechi |Fürsten auf dem Sofa abgesetzt hatte und mit einer Decke versah kippte er einfach zur Seite, schloss die Augen und versuchte sich zu seiner Herzdame hinzuträumen. Gönnst dem Mann>

Mitsuhide Akechi |doch erst mal eine kleine Pause im Warmen, bevor man ihm mit anderen Problemen volltextet - ist zumindest einer der Gedanken, die Yasuo durch den Kopf gehen, welcher verborgen im >

Mitsuhide Akechi |dunklen Flur steht und das Szenario beobachtet. Da Ranmaru sich ja mal wieder dazu bequem hat, sich hinzulegen - oh wie gern würde er sich jetzt reinschleichen und ihn einfach.. - >

Mitsuhide Akechi |mit einem hauchdünnen Strang.. schön kräftig.. wenig Aufwand, sauberes Ziel.. - hat er ja leider eh nichts anderes zu tun, warum dann nicht etwas in der Höhle ausruhen.. ~~

Korsarin Shamandra stand fassungslos an der Seite, als der sonst so stolze Fürst und Freund mehr zu seiner Heimstatt geschleift als irgendetwas andres wurde. Mit wenigen Worten lässt sie sich an ihrer >

Korsarin Shamandra > Position ablösen und eilt in die Höhle selbst, um sicherzustellen, dass Mitsuhide ein vernünftiges Bett und eine kräftige Mahlzeit bekommt. Ihr nächster Gang führt sie zum ewigen Schatten >

Korsarin Shamandra > des Fürsten, namens Yasuo. Entgegen ihrer ersten damaligen Erwartung kommt sie gut mit ihm zurecht und ist auch heute froh, dass es ihn gibt und er stets zur Stelle ist. "Bitte >

Korsarin Shamandra > tragt dafür Sorge, dass niemand das Zimmer des Fürsten betritt und ihn weckt, bis er von selbst erwacht. Ich teile die Wache mit euch, damit ihr selber zur Ruhe kommen könnt, aber zögert nicht>

Korsarin Shamandra > mich zu wecken, sollte Mitsuhide erwachen. Nur ihr, Motch und ich dürfen zu ihm." Ein guter Schlaf und vernünftige Nahrung haben oberste Priorität.... und vielleicht sollte man ihm dann >

Korsarin Shamandra > zunächst die gute Nachricht, vom Fang des einen Diebes übermitteln... "... und mit dem Zustand der Halle noch etwas warten?" Die Beratung mit Yasuo ist hilfreich, da er den Fürsten >

Korsarin Shamandra > nun schon lange kennt... "Ich habe Angst, dass die Situation weiter eskaliert. Der Raub in der Halle, Mikis Verschwinden... die Festnahme ist nur ein kleiner Erfolg dagegen und ich >

Korsarin Shamandra > fürchte, dass wir sie nur wütend gemacht haben und sie einen teuflischen Racheplan aushecken." ... und keine Nachricht von Katsuo. Was sich am Schiff wohl tut? ~

Elster Miki |Gerade, als die Vasallin Yasuo anspricht, verlässt Ranmaru sein Zimmer. Nicht ganz uninteressiert lugt er zunächst ins Wohnzimmer, bevor er mit einem schmalen Lächeln auf den Lippen den>

Elster Miki |Flur entlang in Richtung des Ausgangs geht. Da der Fürst außer Gefecht gesetzt ist und sich weit mehr Personen im Inneren der Wohnhöhle befinden als sonst, erscheint es ihm als die ideale >

Elster Miki |Gelegenheit, sich heimlich, still und leise davonzumachen. Man will ja sehen, wie es um den Verzweiflungsgrad gewisser, eingesperrter Dirnen steht... Glück gehabt, daß er auf seinem Weg>

Elster Miki |nicht bei der Vasallin - noch so eine Frau in Führungsposition, ist ja eine Seuche hier! Die kommt auch auf die Liste... - und Yasuo vorbeikommt. Ohne irgendwelche Aufmerksamkeit >

Elster Miki |zu erregen, schließt er ruhigen Schrittes die Haustür hinter sich.

Elster Miki |Das Glockennetz, das von Hideki und Takemoto bewacht wird, ist schnell mit dem Hinweis, man wolle nach der Hauptfrau suchen, passiert...

Sensei Motch hat Hiroshi und Shimazu gerade weggeschickt, nur gut dass der Fürst endlich wieder zuhause eingetroffen ist. Doch sollte er sich jetzt erstmal ausschlafen, danach ist immernoch genug Zeit>>

Sensei Motch >> um ihn mit verschiedensten Informationen zu überhäufen, welche Teilweise ihm in seiner jetzigen verfassung ohnehin wieder umhauen würden. Was Miki wohl macht.. und wo sie wohl ist.. >>

Sensei Motch >> es kann doch nicht sein dass sie einfach verschwunden ist.. Wenn er nur wüsste dass Mitsuhide direkt neben ihr lag, und wenn Rico den Geruch der vermissten gekannt hätte wäre einiges>>

Sensei Motch >> schneller von statten gegangen und sie würde nichtmehr in ihrer Höhle vor sich hin dösen. Apropos Rico.. wo bleibt dieser Schuft schon wieder.. Der hat sich sicher wieder in der >>

Sensei Motch >> Pagode eingeknistet und schlüft Suppe. also steht Motch jetzt noch immer beim Glockennetz und wartet auf die nächste ablöse.

Sensei Motch ~

Kurohana Katsuo | Aki, Katsuo's ursprünglicher Bote, vermag leider auch nicht mehr zu berichten, als die Vasallin bereits weiss - Schliesslich hält er sich ebenfalls seit mehreren Tagen nun schon hier|

Kurohana Katsuo | auf und darf nicht zurück zur Truppe - Katsuo-San hatte ausdrücklich verlangt, dass man die Nachricht dem Fürsten persönlich überbringe, und das wird man auch tun! Nur dumm das man damit|

Kurohana Katsuo | nun zuwarten muss, bis der Fürst wieder halbwegs ansprechbar ist... Man ist sich ja nicht einmal mehr sicher, ob die Neuigkeiten noch aktuell sind! Hat man vielleicht in der Zwischenzeit|

Kurohana Katsuo | etwas aus dem Gefangenen heraus bekommen? Vielleicht, ob er Partner hat? Und wenn ja, wo sich diese und die Beute verstecken? Wie herrlich wäre dies! Andererseits... vielleicht ist der|

Kurohana Katsuo | Dieb auch bereits wieder entflohen, und man steht wieder so gut wie am Anfang... Ach, man möchte wieder zurück und dabei sein, diese Ungewissheit über die Lage ist echt zu ärgerlich...|

Kurohana Katsuo | Aber eben, mehr als darauf zu warten, dass der Fürst wieder aufwacht kann auch Aki nicht... Und so bleibt man eben brav vor dem Eingang der Höhle sitzen und wartet...

Mitsuhide Akechi bekam weder von den besorgten Blicken, noch von seiner späteren Umlagerung irgendetwas mit. Wie auch immer die Mannen es geschafft haben, den Fürsten in all seiner Trägheit vom Sofa im >

Mitsuhide Akechi |Wohnzimmer unbeschadet in sein Schlafzimmer zu bugsieren. Nun, das Gewicht dürfte hierbei das kleinste Problem gewesen sein, so lange wie er schon nichts mehr gegessen hatte - er besteht ja fasat >

Mitsuhide Akechi |fast| nur noch aus Haut und Knochen! - ist es kein Wunder, dass es drei Mann ohne Schwierigkeiten schafften. Jetzt liegt er also ohne es zu wissen in seinem Bett und träumt sich nach wie vor >

Mitsuhide Akechi |verzweifelt in die Nähe seiner geliebten Miki, einzig seine Rechte umschlingt inmitten der Nacht in einer vielsagenden Geste das Kopfkissen neben sich. Er will es nicht wahr haben dass sie>

Mitsuhide Akechi |noch immer als verschwunden gilt.. sie soll hier sein, hier.. bei ihm.. ~ In der Zwischenzeit bedenkt der stumme Schatten die Vasallin mit Dreierlei: einer hochgezogenen Braue,>

Mitsuhide Akechi |eine leicht gekräuselte Stirn und ein dazu hervorragend passender Blick der Marke "Das glaubt ihr doch wohl selbst nicht". Doch er lässt sie reden, lange reden.. wohl viel zu lange, denn >

Mitsuhide Akechi |zwischen all dem Gerede und darausfolgendem Zuhören wäre ihm doch fast entgangen, dass sein Objekt sich wieder aufgerafft hat und auf den direktesten Weg ist die Wohnhöhle zu verlassen.>

Mitsuhide Akechi |Yasuo lässt seine schon seit Stunden verschränkten Arme sinken und meint, urplötzlich und vollkommen unpassend zum Kontext der Vasallin, er "müsste nun leider gehen, verzeiht, doch >

Mitsuhide Akechi |"im Moment gibt es Wichtigeres, mit dem ich beauftragt wurde, als den Schlaf eines Fürsten mittleren Alters zu bewachen. Wenn ihr mich jetzt entschuldigen wollt..- ihr werdet es >

Mitsuhide Akechi |"schon noch verstehen.. irgendwann" bevor sich sein vermutes Gesicht dem Boden zuwendet, sein Haupt artig geneigt. Diese Geste dauert exakt drei Sekunden, sodann wird sich wieder aufgerichtet >

Mitsuhide Akechi |und schon hinter der nächsten Biegung des Flures ist er wie ein Staubkorn im Wind spurlos verschwunden, ungesehen von zwei Augenpaaren, welche die Netze bewachen.

Elster Miki |Ranmaru scheint sich ziemlich sicher zu fühlen, so selbstverständlich, wie er durch die Gänge läuft. Zielstrebig schlägt er den Weg gen Westen ein - die Richtung, wo unlängst noch der Fürst>

Elster Miki |sein provisorisches Bett aufgeschlagen hatte. Die Fackel in seiner Hand spendet gerade genug Licht, daß er drei Schrittweit nach vorne sehen kann - prüfende Blicke über die Schulter spart er sich. >

Elster Miki |Sein Tempo ist schnell, aber nicht überhastet.

Mitsuhide Akechi |Grund genug für ihn sich zu sputen, man will ja nicht dass er am Ende noch entkommt..! Womit die ganzen verdammt langen Tage und Nächte für die Katz gewesen wären. Es dauert eine Weile >

Mitsuhide Akechi |ziemlich genau eine halbe Stunde, bis Yasuo wieder mit gewohntem Abstand die Verfolgung aufnehmen kann. Schwein gehabt, wäre Ranmaru auch nur halb so vorsichtig wie in den letzten >

Mitsuhide Akechi |Nächten gewesen, hätte er sicher vor Tagesanbruch nicht mal ein Haar von Ranmaru gefunden. "

Mieser Dreckskerl.. wahnst dich in Sicherheit, hm? Ich hätte ihm viel eher einen >

Mitsuhide Akechi |"Vorsprung geben sollen.. na los doch, führ mich zu ihr.." wispert der sonst so stille Saburau des Fürsten in seinen Mundschutz hinein, während er wie ein Schatten an den >

Mitsuhide Akechi |Höhlenwänden klebt.

Elster Miki |Ranmaru hätte sicherlich die passende Antwort parat - aber so, wie die Dinge liegen, wird er den Schatten wohl kaum wispern gehört haben. Stattdessen setzt er den Weg unbeirrt fort. Einige >

Elster Miki |Minuten später wird er langsamer und bleibt schließlich vor einem großen Felsbrocken stehen. Dem fiesen Grinsen nach zu urteilen hat er gerade das gefunden, was er finden wollte. Mit einer großen>

Elster Miki |Geste, die eines Magiers würdig wäre, holt er mit beiden Armen samt Fackel aus, murmelt fremdartig klingende Worte und drückt an eine bestimmte Stelle - daraufhin ist zu sehen, daß sich ein kleiner>

Elster Miki |Stein löst. **Ranmaru** starrt verärgert auf den Kiesel. **He! Wieso funktionierst du nicht mehr? Ich sagte: Porta apertarum!** nichts rührt sich. **Aaach... Dreck, verdammter!** einen Fußtritt >

Elster Miki |gegen den widerspenstigen Felsen später - ist der **Aggressor** urplötzlich außer Sichtweite verschwunden! **Mitsuhide Akechi** |**Yasuo** war gerade dabei sich zu Fragen, ob der **Kerl** jetzt noch verrückter geworden ist, als **er** es eh schon war. Sein Blick wurde schon fast mitleidig, mit welchem er dem Schauspiel>

Mitsuhide Akechi |gut fünfzehn Schritt von ihm entfernt beiwohnte. Und plötzlich, als **er** wirklich nur ganz ganz kurz - also wirklich, maximal eine halbe Sekunde lang! - geblinzelt hat.. ist der **Typ** auf >

Mitsuhide Akechi |einmal wie vom Erdboden verschluckt. Ja, spinnt **er** jetzt?! Auch nach dem dritten absuchendem hin und hergeschau ist er nicht auszumachen. Einzig die Fackel liegt noch vor dem Stein und >

Mitsuhide Akechi |bezeugt ihm auf irgendwie beruhigende- aber auch unberuhigende Art und Weise, dass er nicht in einer art Tagtraum irgendwo herumgelaufen ist. "Hm... interessant" Und wie, so fühlt man sich >

Mitsuhide Akechi |also in seiner Anwesenheit, wenn er ständig verschwindet. Vorsichtig löst er sich aus dem schützenden Schatten der Höhlenwindungen und geht auf die Fackel zu.

Elster Miki |Von **Ranmaru** ist weit und breit nichts mehr zu sehen - wie auch immer er das geschafft hat, er hat definitiv Eindruck geschunden. Es bleibt die Frage: Wo steckt er jetzt? Ob das etwas mit dem>

Elster Miki |Felsen zu tun hat...? Tja, die Antwort kennt wohl nur **der**, der einige Steinwürfe weiter im völligen Schatten steht und um die Ecke lugt. Tja, das ist das Geheimnis **seiner** Stärke: es hat >

Elster Miki |sich in den vergangenen Jahren mehr als nur ein Mal als nützlich erwiesen, daß er sich damals von dem **Alten** hat lehren lassen, von dem alle im Dorf annahmen, er sei ein geistesgestörter>

Elster Miki |Landstreicher. Was den Vorteil hatte, daß ihn auch niemand vermisst hat, als **er** zum ersten Mal seine neue Fähigkeit an seinem **Opfer** erprobt hat. So oder so, zurück zur Realität: Ein>

Elster Miki |schlauere Fuchs wie **Ranmaru** hat selbstverständlich geahnt, daß er auch diesmal wieder verfolgt wird. Er könnte sich darüber totlachen, daß er den dreisten Kerl endgültig verwirrt hat - abgesehen>

Elster Miki |davon, daß er jetzt endlich weiß, wer der Schatten eigentlich ist. Der Leibwächter des **Fürsten** also... wie unoriginell! Na, wie auch immer, jetzt ist er jedenfalls abgelenkt. Der **Intrigant** >

Elster Miki |macht auf leisen Sohlen kehrt und schleicht sich weiter durch den Gang davon. Nur kein unnötiges Geräusch...! Die Teleportation ist zwar nützlich, hat aber den Nachteil, daß er sie nur zwei Mal>

Elster Miki |an einem Tag einsetzen kann, bevor er sich ausruhen muss. Also darf er sich jetzt keinen Fehler mehr erlauben!

Mitsuhide Akechi 's **Saburau** ist gerade bei der Fackel angekommen, als ihn ein ungutes Gefühl überkommt. Weder im Boden, noch im Fels kann er auch nur den kleinsten Riss erkennen, der darauf hinweist, das

Mitsuhide Akechi |hier eine Falltür oder Dergleichen eingebaut wurde. Folglich muss der schräge **Typ** hier noch irgendwo sein. Übelkeitserregend fährt es ihm durch den Magen, als er sich bewusst wird, dass man >

Mitsuhide Akechi |ihn - ausgerechnet ihn! Den Schatten aller Schatten in und um Mino, dessen Kunst selbst von den Iga gefürchtet wird - mit einem simplen Trick dazu gebracht hat, seine Deckung aufzugeben. Gibts denn>

Mitsuhide Akechi |das? Sowas ist ihm seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr passiert..

Mitsuhide Akechi |**Yasuo** zieht sich mit einem einzigen Sprung zurück in den nächst besten Schatten und verfällt in einer absoluten Starre. Alles scheint lahmgelegt, um sich komplett auf das Gehör zu >

Mitsuhide Akechi |konzentrieren.. wo ist **er**..?

Elster Miki |**Ranmaru** lacht sich insgeheim ins Fäustchen. Schön, daß sein Trick funktioniert hat - selbstverständlich hätte er sich gleich beim ersten Mal dieses Zaubers bedienen können. Aber es war >

Elster Miki |sinnvoller, so zu tun, als gäbe es Probleme - wie sich herausgestellt hat, war seine Theorie korrekt. Der Verfolger hat sich exakt so verhalten, wie **er** es erwartet hat. Er würde sich ja selbst>

Elster Miki |auf die Schulter klopfen, aber das wäre zu laut. Während er leise weiterschleicht - und darin ist er geübt! - lässt er sich noch einmal durch den Kopf gehen, was er über **ihn** weiß. Kein>

Elster Miki |Mann, den man gern seinen Gegner nennt - in einem Kampf wäre man ihm vermutlich unterlegen. Das muss auf alle Fälle vermieden werden... ob man ihn irgendwie in eine Falle locken kann? Er lässt>

Elster Miki |Revue passieren, was sich in den Gängen Zachazzas', die noch vor ihm liegen, alles befindet. Irgendetwas dabei, was man für einen Anschlag gebrauchen könnte...? **Ranmaru** zweifelt nicht daran,>

Elster Miki |daß der Schatten ihn schon bald wieder heimsuchen wird, auch wenn er momentan verwirrt ist. Der Mann ist schließlich kein Amateur - und man will vorbereitet sein für das nächste Aufeinandertreffen!

Mitsuhide Akechi |**Yasuo** könnte im wahrsten Sinne des Wortes das Gras beim Wachsen hören, wären sie an der Oberfläche und in einer anderen Situation. Doch hier Unten, wo neben den alltäglichen Geräuschen, >

Mitsuhide Akechi |von so manch anderem Ohr einfach unbemerkt ausgefiltert und als "unwichtig" abgestempelt werden, muss er nun versuchen, ein sich entfernendes paar Füße zu erhören. Und zwar eines, dass kein >

Mitsuhide Akechi |kratzen von Klauen dabei im harten Steinboden der Höhlengänge verursacht. Gnah, wie sehr er sich gerade wünscht, dass die Echsen hier besohlt wären....! Da wird man ja wahnsinnig bei. Nur gut, dass>

Mitsuhide Akechi |Sohlen auch auf diesem Untergrund nicht zur gänze lautlos sind, so kann man doch mit viel Mühe und etwas Geduld ein wiederkehrendes Knarchen von Sand und kleinen Gesteinsteilen, die auf den >

Mitsuhide Akechi |Höhlenboden gedrückt werden raushören. Nicht schlecht, Herr **Specht**,.. die Sache scheint langsam interessant zu werden. Wie auch immer **Ranmaru** schon wieder so fix in solche Reichweite >

Mitsuhide Akechi |ungehört entkommen konnte,... er hat es zumindest geschafft - und sich damit glatt eine Stufe höher

stellen lassen in seiner Respektskala. Doch kein blutiger Anfänger.

Elster Miki |Ranmaru biegt in den nächsten Gang ein. Nur noch zwei, drei Steinwürfe trennen ihn von der Höhle - bleibt die Frage, ob er sich jetzt gleich dort hinwagen und einen Blick riskieren sollte >

Elster Miki |oder lieber auf Nummer Sicher geht. Mh... es scheint hier nichts zu geben, daß sich für seine Zwecke eignet. Wer weiß, vielleicht ist ihm der Schatten ja doch nicht gefolgt? Obwohl, so dämlich>

Elster Miki |schätzt er ihn nicht ein. Lieber noch ein paar Sekunden abwarten... und zwar genau hier: in einer kleinen Nische direkt hinter einer an der Wand angebrachten Fackel. Wer nun aus der Richtung kommt,>

Elster Miki |aus der auch der Verbrecher gekommen ist, wird vermutlich zu sehr vom hellen Fackelschein geblendet sein, um ihn gleich zu erkennen...

Mitsuhide Akechi |Yasuo schleicht dem knirschenden Geräusch mit flinken Füßen hinterher. Sollte die ein oder andere Echse es schaffen, dabei ein Blick auf ihn zu erhaschen wüsste sie wohl nicht, ob sie >

Mitsuhide Akechi |lachen oder höchst verwirrt über die Tatsache, dass man seine Beine so flink bewegen kann, ohne wirklich ein Geräusch zu verursachen. Zu gegeben.. elegant ist was komplett Anderes. So eilt er mit >

Mitsuhide Akechi |gespitzten Ohren durch die Schatten, dem Geräusch immerzu nach - bis er ebenso abrupt zum stillstand kommt, wie er losgeeilt ist. Links vor ihm geht ein beleuchteter Höhlengang vom Hauptgang ausY

Mitsuhide Akechi |genau die Richtung, aus der bis gerade noch ein Knirschen zu hören war - bis es auf einmal verstummte. Diesmal wird er nicht so unvorsichtig sein und in irgendeine Falle hineintreten, auch er ist >

Mitsuhide Akechi |schon aus den Kinderschuhen des lautlosen Fortbewegens, Verfolgens und Anschleichens raus.. und fällt daher sicher nicht zwei mal auf den gleichen Trick rein. So drückt man seinen Rücken platt an >

Mitsuhide Akechi |die Höhlenwand, immer bereit, wer oder was auch immer aus den Gang kommen könnte direkt zu Boden zu befördern.. wenns nun gerade kein Troll oder Ork ist.

Elster Miki |Ranmarus Augen richten sich mit einem Mal auf den Gang - Schritte? Wer wagt es, ausgerechnet dort einen Spaziergang zu machen...? Sein Herz schlägt schneller - heißt das, er wurde >

Elster Miki |entdeckt und die Dirne befreit!>

Elster Miki |Es ist niemand Geringeres als Shh'ziro, der Miki gerade mit Nahrung versorgt hat. Vergnügt ruhen die blitzenden, schwarzen Äuglein auf den Füßen - gar nicht so leicht, mit den neuen Schuhen>

Elster Miki |zu laufen, aber die Echse ist fest entschlossen, das zu erlernen! Im Austausch gegen ihre Stiefel hat er das Gefängnis auf Echsenweise vom größten Gestank befreit. Keine besonders >

Elster Miki |dankbare Aufgabe, aber für diese Bezahlung...? Shh'ziro würde es sofort noch einmal tun! Ohne Ranmaru zu bemerken, stiefelt das schuppige Wesen an ihm vorbei und in Richtung des Ausganges ->

Elster Miki |er wird also gleich bei Yasuo vorbeikommen.

Mitsuhide Akechi |s Saburau zieht die Brauen ein Stück weit zusammen, als er Schritte aus dem Gang vernimmt.

Unvorsichtige Schritte, gar.. unbeholfen. Wer oder was ist das denn jetzt? Zumindest soviel ste

Mitsuhide Akechi |steht fest, er ist es mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nicht - es sei denn, er hat binnen einer Minute das normale Laufen verlernt. Es sind nur Bruchteile von Sekunden in denen gerade >

Mitsuhide Akechi |Entscheidungen von äußerster Priorität entschieden wurden. Angreifen, oder ziehen lassen? Da es so undefinierbar klingt, entschloss sich unser Schatten dazu, sich wieder zwei >

Mitsuhide Akechi |Schritte zurückzuziehen, um seinen Stand zu verbessern. Von seiner Sicht aus dürfte es beinahe so aussehen, als würde Shh'ziro auch über seltsame Künste wie er selbst verfügen, so >

Mitsuhide Akechi |plötzlich, wie er von der Bildfläche verschwand. Ein gezielter Griff an Unterarm und Schulter, ein kräftiger Ruck - und schließlich der präzise Schlag mit dem Ellbogen im Nacken, schon gingen bei >

Mitsuhide Akechi |der Echse die Lichter aus. Ungeachtet dessen ist aber weder von ihm, noch von Yasuo auch nur die geringste Spur zu sehen, sollte man nachschauen wollen.

Elster Miki |Shh'ziro weiß gar nicht, wie ihm geschieht - gerade hat er noch sein Schuhwerk bewundert, und auf einmal - liegt er bewusstlos zu Yasuos Füßen. Er hat nicht einmal Zeit gehabt, >

Elster Miki |keinen Schmerzenslaut von sich zu geben - aber das wird wohl noch nachgeholt werden, wenn er erst wieder wach ist. Dem Schatten könnte auffallen, daß die braunen Lederstiefel eher>

Elster Miki |für einen Menschen hergestellt wurden, genauer gesagt, für eine Frau, die nicht allzugroß sein kann, nach der Länge der Sohlen zu schließen.>

Elster Miki |Ranmaru hat der Echse stirnrunzelnd nachgeschaut. Natürlich hat das Schuppentier sofort wiedererkannt und sich wieder entspannt - jedenfalls so lange, bis sein grüner Gehilfe von einer>

Elster Miki |Sekunde auf die andere verschwunden ist! Fieberhaft wird nachgedacht: Daß Shh'ziro die Teleportation beherrscht, ist unwahrscheinlich, wenn nicht gar unmöglich - also auszuschließen. Kann nur>

Elster Miki |eins bedeuten: Jemand hat dafür gesorgt, daß er so schnell verschwunden ist. Und da Ranmaru kein Dummkopf ist, kommt er schnell zum Schluss, daß dieser jemand nur Yasuo sein kann. Nun, das>

Elster Miki |soll ihn nicht weiter stören... obwohl! Siedendheiß fällt ihm ein, daß diese vermaledaite Echse Stiefel anhatte, an die er sich genau erinnern kann... verdammt. Verdammt!!!

Mitsuhide Akechi |Hätte man gerade überhaupt Zeit sich irgendetwas anderes, als den Höhleneingang selbst anzusehen, würde Yasuo sicherlich bei dem ungewöhnlichen Schuhwerk der Echse ein Licht aufgehen >

Mitsuhide Akechi |aber wie gesagt, hätte.. das kann ja noch alles nachgeholt werden, jetzt aber muss er erst mal der Dinge harren, die da kommen mögen - oder eben nicht. Bevor nicht Ranmaru selbst sich >

Mitsuhide Akechi |wieder in Bewegung gesetzt hat wird er einen Ramius tun und sich zeigen.

Elster Miki |Ranmaru knirscht mit den Zähnen. Was jetzt? Da hinten rührt sich nichts, aber auch gar nichts. Ein ganz schlechtes Zeichen... was jetzt? Er entscheidet sich nach kurzem Überlegen für die>

Elster Miki |Offensive. Nach wie vor kann man ihn nichts nachweisen - zumindest nicht, bis die Echse nicht wieder wach ist, und er geht davon aus, daß das noch lange dauern wird, denn zweifelsohne wird>

Elster Miki |Yasuo nicht gerade glimpflich mit ihr umgesprungen sein... männliche Intuition. Noch einmal durchatmen, ein neutrales Gesicht aufsetzen und - schon schlendert der Mann betont gelassen zum>

Elster Miki |besagten Ende des Ganges und wohl auch einige Meter weiter, sollte er nicht vorher, wie er es erwartet, von Yasuo aufgehalten werden.

Mitsuhide Akechi |Dpch Pustekuchen, am Ende des Ganges erwartet ihn nur der Hauptgang, welcher mit seiner gähnenden Leere wenig einladend wirkt. Kein Yasuo und erst Recht keine Echse mit einem >

Mitsuhide Akechi |Hang zu seltsamen, viel zu kleine Stiefeln weit und breit. Tja.. und jetzt?

Elster Miki |Ranmaru hebt eine Braue. Nichts zu sehen... nun gut, das kommt etwas unerwartet. Er beschließt, sich noch ein wenig hier umzusehen und dreht eine Runde, bis er nach einigen Minuten wieder an>

Elster Miki |seinem Ausgangspunkt angekommen ist. Scheinbar verwirrt blickt er sich um. Mhh... Es dauert einige Sekunden, bis er sich dem Anschein nach dazu entschlossen hat, den Gang, in dem er sich>

Elster Miki |gerade schon befunden hat, wieder zu betreten - er gibt ganz dem Mann, der sich verirrt hat und nun verwirrt nach dem richtigen Weg sucht, wobei ihm nicht bewusst ist, daß er hier schon war. >

Elster Miki |Wenn jetzt niemand kommt und ihn aufhält... dann wird er geradewegs in besagten Gang einbiegen. Seine Rechnung ist ebenso simpel wie teuflisch berechnend: Entweder er kommt unentdeckt davon und>

Elster Miki |kann seine Opfer noch ein wenig länger schmoren lassen, oder aber jemand wird urplötzlich hinter ihm auftauchen und angreifen. In dem Fall wird er sich ganz klar auf seine Unschuld berufen:>

Elster Miki |Da er seine Intrige ja so schlau geplant hat, soll ihm erst mal einer das Gegenteil beweisen... er wird einfach vorgeben, er habe besagten Gang gerade erst gefunden und sei der Retter der >

Elster Miki |Hauptfrau. Fast wünscht er sich, es würde dazu kommen - wie süß würde es schmecken, wenn sich Fürst und Dirne bei ihm, dem verhassten Samurai, bedanken müssten? Ha ha ha! Seine >

Elster Miki |einzige Sorge wäre dann noch, die unselige Echse aus dem Weg zu schaffen... aber auch das wird sich irgendwie regeln lassen, notfalls mithilfe seiner schuppigen Artgenossen, die erstaunlich>

Elster Miki |empfindlich für seine manipulierenden Worte sind.

Mitsuhide Akechi |Yasuo's Mundwinkel heben sich zu einem stummen Lächeln, dass in einer gewissen boshaften Art und Weise amüsiert wirkt. Ein Narr bleibt wohl doch ein Narr, auch wenn er ein paar >

Mitsuhide Akechi |Taschenspielertricks abgeschaut hat, so fehlt ihm doch einfach das Gefühl..Ruhigen Blickes verfolgt er den kleinen geschickt dargestellten Rundgang und auch seinen scheinbar verwirrten Abgang>

Mitsuhide Akechi |á la "Mist, ich hab mich verlaufen" zurück in den Gang, wo er gerade erst verschwunden war. Und auch jetzt lässt r ihn einfach laufen, was würde es auch schon bringen wenn er ihn >

Mitsuhide Akechi |jetzt angreifen würde? Nein nein, man wird dem Dreckskerl sicher keine Gelegenheit zuspielen, in dem er sich in vorgetäuschter Unschuld suhlen kann.. "Lauf du nur..., na los, hopp >

Mitsuhide Akechi |"hopp...zeig mir schon wo du dein Lieblingsspielzeug versteckt hältst.." wispert er erneut in den Mundschutz hinein. Diese schuppige Echse wird langsam echt schwer,.. er würde es >

Mitsuhide Akechi |wirklich begrüßen, wenn Ranmaru einen Zahn zulegen würde, damit er ihn wieder von seinem Rücken los wird.

Elster Miki |Als würde er ahnen, daß er seinem Verfolger auf diese Weise eins auswischen kann, lässt sich Ranmaru viel, viel Zeit und scheint jede Unebenheit an der Wand interessant genug zu finden, um sie>

Elster Miki |näher in Augenschein zu nehmen. Nach einer Weile ist er am Gang angekommen. Scheinbar neugierig wirft er einen Blick hinein, um sich dann dazu zu entschließen, diesen zu erkunden. Die >

Elster Miki |Anspannung, unter der er steht, ist ihm nicht ansatzweise anzusehen. Er sieht aus wie jemand, der ganz unschuldig einen Spaziergang macht und dabei seinen verlorenen Hund sucht - in Wahrheit>

Elster Miki |Schmerzen ihm allerdings schon die Schultern, weil er jede Sekunde damit rechnet, hinterrücks überfallen zu werden.

Mitsuhide Akechi |'s Saburau wartet noch genau sieben tiefe Atemzüge ab, nach dem Ranmaru in den Gang, der vom Hauptgang abführt gegang

Mitsuhide Akechi |gegangen ist - und scheinbar auch schon weiter geht, wenn man den Geräuschen der Schritte glauben schenken mag. Und das mag er gerade sehr, besonders wenn die Hände schon fast den Halt >

Mitsuhide Akechi |versagen wollen und somit ein ungeplanter Aufprall bevorsteht. Kontrolliert lässt er den Druck von Händen und Füßen, die zur beiden Seiten gegen die Unebenheiten der Decke drücken, nach und rutscht>

Mitsuhide Akechi |geradezu lautlos gen Boden, wo er mit einem kaum hörbaren Knistern aufkommt. Verursacht wurde dies von der Echse, die wie ein nasser Sack auf seinem Rücken ausgebreitet liegt, Arme Beine und >

Mitsuhide Akechi |geschuppten Schwanz schlaff hinab hängend. Mit einem vorsichtigen Aurichten lässt er den Stiefelfetischisten von seinem Rücken gleiten, bevor man ihn in eine dunkle Nische des Hauptganges >

Mitsuhide Akechi |verfrachtet - geknebelt und gefesselt, natürlich. Nicht dass er sich am Ende gar doch versucht, irgendwie aus der Sache rauszuwinden und dann niemand mehr da ist, der das Gegenteil bezeugen kann.

Mitsuhide Akechi |So heftet sich Yasuo wieder an die Fersen des scheinbar Verirrten, jetzt um einige Kilo leichter. Wer hätte gedacht das unter so vielen Schuppen so viel Masse steckt? Unglaublich.

Elster Miki |Ranmaru hat die Ohren gespitzt - war da nicht gerade etwas...? Oder doch nur das Knistern der Fackel, die er vom Gang vorher mitgenommen hat? Alarmiert wirft er immer wieder Blicke über die>

Elster Miki |Schulter. Nun ja, was soll's - umbringen wird der Schatten ihn wohl nicht sofort, und bevor es dazu kommt, wird er schon längst seine Unschuld bewiesen haben. Also setzt er den Weg fort, >

Elster Miki |Schritt für Schritt, Meter für Meter, bis sich vor ihm die endlose Schwärze des Gefängnisses ausbreitet - dort bleibt er auf dem Felsenabsatz stehen und starrt angestrengt in die Tiefe. Die>

Elster Miki |Fackel leuchtet logischerweise nicht so weit, daß er irgendetwas auf dem Boden erkennen könnte... erstaunlich, daß die Frau sich noch nicht zu Wort gemeldet hat. Eigentlich müsste sie doch >

Elster Miki |jetzt laut um Hilfe schreien...

Elster Miki würde das wohl auch tun, wäre sie nicht wieder in diesen tiefen Erschöpfungsschlaf gefallen - es bräuchte schon wenigstens eine ordentliche Geräuschkulisse, um sie zu wecken.

Mitsuhide Akechi |Wenige Schritte hinter dem vermeindlichen Verwirrten Fackelträger kam auch Yasuo erneut zum stehen, diesmal allerdings, weil vor ihm die letzte Biegung zuende ging und man deswegen >

Mitsuhide Akechi |einen weniger als flüchtigen Blick um die Ecke riskierte. Da stand er also, scheinbar vor einem endlosen schwarzen Nichts. Grund genug, sich das Ganze mal aus der Nähe anzusehen, aber >

Mitsuhide Akechi |selbstverständlich aus der Vogelperspektive, nur für den Fall, dass sich Ranmaru noch mal prüfend umsehen sollte.

Elster Miki |Ranmaru geht am Abgrund auf die Knie und lässt den Arm samt Fackel hinabbaumeln. Sinnlos - es ist nichts zu erkennen. Kurzenschlossen beschließt er, das Seil, das neben ihm an einem in den>

Elster Miki |Stein geschlagenen Metallhaken angebracht ist, herunterzulassen, um selbst nach dem Rechten zu sehen. Nach wie vor wähnt er sich in absoluter Sicherheit.

Mitsuhide Akechi |Yasuo würde jetzt am liebsten einen genervten Seufzer von sich lassen. Muss der Typ denn so untypisch vom Verhalten eines Bösewichten sein? Kann der nicht einfach hier Oben stehen >

Mitsuhide Akechi |bleiben, in ein lautes Selbstgespräch verfallen und sich selbst mit vielen Einzelheiten seines genialen Planes in den höchsten Tönen loben - damit er ihn sodenn von Hinten überfallen kann und einen

Mitsuhide Akechi |Beweis in der Hand hat? Das Ganze könnte doch so schön einfach sein! Entnervt stellt er fest, dass man noch immer keinen blassen Schimmer hat, ob die vermisste Schülerin - pardon - die >

Mitsuhide Akechi |vermisste Hauptfrau dort Unten schon irgendwo rumliegt, steht, hängt, oder sonst was macht - oder ob es noch ein ganzes Stück weiter geht. Es bleibt unserem Schatten wohl nichts >

Mitsuhide Akechi |anderes übrig, als erneut abzuwarten, was passiert.

Elster Miki |Ranmaru ist nach einer Weile sicher auf dem Boden angekommen. Er hält die Fackel hoch erhoben und blickt sich suchend um - vielleicht hätte er dabei weniger nach rechts und links schauen >

Elster Miki |sollen und mehr nach vorn, denn so findet er sich plötzlich auf dem harten Steinboden der Tatsachen wieder: Au! Die Fackel fällt zu Boden - es ist nur einem kleinen Wunder zu verdanken, daß sie>

Elster Miki |trotzdem noch weiterbrennt. Er ist doch tatsächlich geradewegs über die Schlafende gestolpert - was für ein Anfängerfehler! Davon wacht sogar ein Murmeltier wie Miki auf - schlagartig>

Elster Miki |reißt sie die Augen auf und stößt einen erschrockenen Schrei aus. Du!?

Mitsuhide Akechi |Yasuo hält es derweil längst nicht mehr an der Decke. Lautlos setzte er wieder seine Füße auf den Boden, ging in die Knie und beobachtet das schwer zu erkennende Schauspiel dort Unten. >

Mitsuhide Akechi |Na sieh einer an.. wenn das nicht Miki ist. Scheinbar hat Ranmaru ihn nun tatsächlich hier her geführt, bleibt nur die Frage ob er nun, wo sein Gesicht von der Verschwundenen >

Mitsuhide Akechi |erkannt wurde, sie daraus holt, oder ob er sie gar dreißt wie er ist da Unten weiter schmoren lässt. Letzteres wäre ja fast zu schön, hätte man so auf jeden Fall einen Beweis gegen >

Mitsuhide Akechi |ihn in der Hand. Allerdings ist es genau so unwahrscheinlich wie die Tatsache, dass die Echse jemals das Laufen in Frauenschuhen bis zur Perfektion bringt

Elster Miki hat sich wohl noch nie so sehr gefreut, Ranmaru zu sehen - jedenfalls, nachdem das anfängliche Misstrauen verschwunden ist, weil der Mann ihr die Hand reicht und sich geradezu überschlägt>

Elster Miki |vor Freude, sie gefunden zu haben: Hattori-san! Ihr hier! Was ist mit Euch? Geht es Euch gut? Wir haben uns alle solche Sorgen um Euch gemacht!, sprudelt die falsche Schlange los. Miki>

Elster Miki |kommt nicht einmal auf die Idee, daß er nur schauspielert, dazu ist er viel zu überzeugend und sie viel zu erschöpft - und überglücklich, endlich gefunden worden zu sein. Es... es ist alles in >

Elster Miki |Ordnung. Sie räuspert sich, Sprechen ist etwas, zu dem sie nicht oft gekommen ist in den letzten Tagen. Ich - ich weiß nicht, was passiert ist... egal, ich will nur noch raus hier! Bitte>

Elster Miki |lasst uns schnell verschwinden, bevor noch jemand kommt...! - Seid unbesorgt, Hattori-san, ich bin mir sicher, da kommt niemand mehr... ein Grinsen huscht über das Gesicht des >

Elster Miki |Lügners, unsichtbar für misstrauischere Augen als die der Hauptfrau.

Mitsuhide Akechi |Yasuo sieht zwar keine Grinserei, hört dafür umso besser was da vor sich hingefaselt wird. Und das was er da hört, lässt ihn alles andere als begeistert drein schauen. Hm, scheint so, als

Mitsuhide Akechi |ob Ranmaru sich wohl allen Ernstes aus dieser Sache rausziehen kann - und das ohne dass man ihm etwas nachweisen könnte. Ob nun von soviel ungehörigen Glückes oder den Worten, die er da >

Mitsuhide Akechi |mitanhören muss angewiedert, verzieht er sein Gesicht. "Wiederlich.." .. oder war das doch mehr auf den Gestank bezogen, der von dort Unten hinaufweht? Nun, gute Frage.. die Antwort weiß wohl >

Mitsuhide Akechi |derjenige, der dort Oben kaum von der Umgebung zu trennen ist und bis gerade damit bestraft war, untätig abzuwarten, wie sich das Ganze entwickelt. Doch nun, wo er Unten den >

Mitsuhide Akechi |Retter in der Not spielt, ist er derjenige, dem ein Grinsen über die verdeckten Lippen huscht. Wie schön, dass man so ein Seil geradezu lautlos hochziehen kann.. wie er wohl reagiert,>

Mitsuhide Akechi |wenn man gleich zurück will - und es aus einem einfach Grund nicht geht..? Fein säuberlich hat er mit aller Seelenruhe das Seil aufgerollt und neben sich gelegt. Hm.. warten wir mal ab.

Elster Miki wartet gar nicht erst ab, bis Ranmaru die Fackel wieder in der Hand hat - sie ist sich auch so sicher genug, wo er hergekommen ist. Der einzig mögliche Ausgang ist der, über den Shh'ziro >

Elster Miki |mittels des Seiles ein- und ausgeht - und das ist ihr Ziel. Heh, wo ist denn das... Das Seil...? Das muss doch hier irgendwo...? Mit wedelnden Armen versucht sie, den rettenden Faden zu>

Elster Miki |finden, bis Ranmaru sich samt Lichtquelle hinzugesellt - und einen Entsetzensschrei ausstößt: Das - das Seil ! Es ist weg!!! Für einen Augenblick sind beide vereint beim Bekämpfen der>

Elster Miki |aufsteigenden Übelkeit und Panik, dann richten sich beide Blicke ins Dunkle nach oben. Wer ist da?!, begehrt Ranmaru mit lauter Stimme zu wissen - obwohl er sich schon darüber bewusst ist,>

Elster Miki |daß es nur einer sein kann. Bitte lass das Seil wieder runter! Bitte!, schallt Mikis flehentliche Bitte an den Unbekannten hinterher.

Mitsuhide Akechi |Doch da Oben ist nichts zu sehen, was auch logischerweise schwer fällt.. bei Schwarz in Schwarz. Weder die begehrende, noch die flehende Stimme, die da zu ihm hochdringen bringen >

Mitsuhide Akechi |Yasuo auch nur dazu, seinen kleinen Finger zu krümmen. Hm.. Seil? Welches Seil die wohl meinen.. bestimmt nicht das, was da so ordentlich neben ihm liegt. Da hat er sich doch soviel

Mitsuhide Akechi |Mühe mit gegeben, es aufzuwickeln.. und das alles nur wegen Zweier, die unbedingt hoch wollen wieder zunichte machen? Erneut muss er grinsen. Hachja, wieviel Spaß doch plötzlich >

Mitsuhide Akechi |das Warten macht.

Elster Miki befindet sich am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Nach der Zeit des Hoffens und Bangens und letztendlich der Gewissheit, daß sie jetzt endlich gerettet ist und diesem Gefängnis entfliehen kann - >

Elster Miki |fühlt sie sich wie erschlagen, als wäre ihr der Boden unter den Füßen weggezogen worden. Unfähig zu irgendetwas lässt sie sich auf die Knie fallen und sinkt hilflos schluchzend in sich zusammen.>

Elster Miki |Ranmaru starrt hasserfüllt und ungläubig zugleich nach oben - wie konnte er nur so einen Anfängerfehler begehen und das Seil unbeaufsichtigt lassen?! Aber damit konnte auch niemand rechnen ->

Elster Miki |realistisch betrachtet bringt die Tat Yasuo nicht viel, außer die Verzweiflung einer Dirne vielleicht. Er weiß ganz sicher, daß keiner der beiden hier unten verrotten wird - die>

Elster Miki |Hauptfrau soll ja ganz sicher wieder nach oben geholt werden, und er gedenkt nicht, solange zu warten, bis das Seil dann wieder verschwunden ist. Trotzdem, ein paar Ausrufe, um das eigene>

Elster Miki |Entsetzen zu verkünden, können ja nicht schaden... He! Wir sind noch hier unten - bitte wirf das Seil wieder runter! Hiiiiiiifeeeeeeeeeee! - Oh, nicht doch, Hattori-san, wir werden>

Elster Miki |schon gerettet... gebt die Hoffnung nicht so schnell auf! wüsste der Fürst, wie Ranmaru sich gerade an seine Schülerin anwanzt, würde er vermutlich Amok laufen - Miki empfindet>

Elster Miki |es gerade allerdings halbwegs tröstlich - sofern man einer Untröstlichen überhaupt Trost spenden kann.

Mitsuhide Akechi |Yasuo rührt sich nicht. Nichts da Oben rührt sich gerade, bis auf eine kleine Scharbe vielleicht, weiter hinten im Gang und lässt nach zehn Minuten, die nun bereits vergangen sind, ohne >

Mitsuhide Akechi |das auch nur ein Geräusch oder Dergleichen nach Unten drang. Ob er überhaupt noch da ist..? Nicht dass er wirklich so fies wäre, wie er sich immer gibt, aber ehrlich gesagt könnte man >

Mitsuhide Akechi |es schon mit dem eigenen Gewissen vereinbaren, wenn man die Beiden da Unten noch ein paar Tage schmoren lässt. Es weiß ja keiner davon.. hm.. verlockend.

Elster Miki schlingt die Arme um die angewinkelten Beine und bettet die Stirn auf ihre Knie. ...ich will hier raus..., murmelt sie leise vor sich hin. Abgesehen davon will sie noch einiges anderes: Nichts>

Elster Miki |sehen zum Beispiel, und alles vergessen, was gerade passiert ist, wäre auch nicht schlecht. In diesem kleinen Augenblick fühlt sie sich schlechter als in all den Tagen davor - und das will schon>

Elster Miki |etwas heißen, bedenkt man ihren Zustand. Die grauen Haare haben sich nicht von ungefähr in die dunklen Strähnen geschlichen. Ranmaru verbringt noch einige Minuten damit, mal wütend, mal >

Elster Miki |bittend nach oben zu schreien - wenn das nichts bringt, wird er sich wohl oder übel ebenfalls setzen und abwarten müssen. Verflucht noch eins, wenn wenigstens die Echse nicht erwischt worden>

Elster Miki |wäre...!

Mitsuhide Akechi |Da kann man noch so lange hochschreien und die Decke anflehen, wo nichts ist, kann auch nichts antworten, oder? Zumindest sollte das den Beiden da Unten vielleicht langsam aufgehen, dass >

Mitsuhide Akechi |derjenige, der das Seil entfernt hat entweder seine sadistische Ader auslebt und sich an dem leidenden Anblick der Beiden ergötzt, oder doch schon seit einer gewissen Weile längst fort ist. >

Mitsuhide Akechi |Yasuo kehrte der ganzen Geschichte einfach den Rücken und geht nun in einem gemächlichen Schrittempo den gewundenen Gang entlang, der ihn irgendwann wieder zurück zu dem Gang führt, >

Mitsuhide Akechi |welcher zum Hauptgang zurück führt. Soviele Gänge.. ein Wunder, dass Ranmaru sich hier noch nicht verlaufen hat. Kaum ist er im Hauptgang angekommen packt er das verschnürte >

Mitsuhide Akechi |Schuppenpäckchen, zückt seinen Dolch, und..

Elster Miki gibt lediglich noch ein leises, klagendes Wimmern von sich und ist auch nicht ansprechbar, als Ranmaru sich neben ihr niederlässt und sie fragt, wo ihre Stiefel geblieben sind - als >

Elster Miki |Ablenkungsmanöver getarnt dient ihm die Frage eigentlich dazu, um später eine Ausrede zu haben, sollte man ihm Täterwissen vorwerfen. Da er sich sicher ist, daß die Rettung früher oder später >

Elster Miki |schon auftauchen wird, sieht er seinen Aufenthalt in diesem Gefängnis lediglich als Lästigkeit an. Nur gut, wenn man keine Angst vor dunklen Räumen hat...>

Elster Miki |Shh'ziro ist nach wie vor nicht bei Bewusstsein und wird wohl kaum zur Gegenwehr ansetzen. Was auch immer Yasuo vorhat, er kann es ungehindert durchführen.

Mitsuhide Akechi |Was er auch macht. Behände schneidet er mit seinem Dolch die Seile durch, nimmt der stiefeltragenden Echse den Knebel aus seinem schuppigen Maul und verfrachtet ihn stützend auf >

Mitsuhide Akechi |Yasuo's Schultern. Wie gut nur, dass Shh'ziro vorhin schon so seltsam angelascht kam, so dürfte ihm zumindest nicht vom Geräusch her auffallen, dass die schlafende Echse nicht >

Mitsuhide Akechi |ganz alleine den Weg zum Abgrund hinter sich bringt. Schlurfende, unbeholfene Schritte dürften langsam an die Ohren der dort Unten sitzenden dringen, während man dort Oben die letzten >

Mitsuhide Akechi |letzten| Vorbereitungen trifft. Mit etwas Seil wird eine Fackel in der Krallenhand fixiert, bevor Yasuo Shh'ziro vor sich stellt, unter die Arme greift und wie eine viel zu schwere >

Mitsuhide Akechi |Marionette zum Vorsprung laufen lässt, dessen Kopf nach Unten gekippt ist - ganz so, als würde er prüfend hinabschauen - und nicht schlafen..

Elster Miki hat das Geschlurfe auf ihre Einbildungskraft und Wunschvorstellungen geschoben - noch eine Enttäuschung wie diese ist nicht zu verkraften. Sie hebt den Kopf erst, als Ranmaru schon längst>

Elster Miki |reagiert hat: Nach kurzem, ungläubigen Starren nach oben sieht er stattdessen auf einmal ziemlich erfreut aus. Anscheinend hat sich die Echse vom Schlag erholt - falls sie überhaupt >

Elster Miki |geschlagen wurde - und ist jetzt hier, um nach dem Rechten zu sehen. Löblich, löblich! He! Shh'ziro! Wirf das Seil runter, mach' schon!

Mitsuhide Akechi |Und genau da war es, dass, was Yasuo hören wollte - und zwar laut, deutlich und in Anwesenheit der Hauptfrau höchspersönlich. Doch reicht das jetzt schon aus..? Mit etwas Gerüttel >

Mitsuhide Akechi |an den Schultern der Echse vbringt man sie geradewegs dazu, ein überzeugendes Kopfschütteln zu präsentieren, jetzt noch ein wenig geShhh'zzze dazu, dann wollen wir doch mal sehen, ob >

Mitsuhide Akechi |noch was kommt.

Elster Miki sitzt nach wie vor am Boden - sie wird erst wieder aufstehen, wenn sie sich wirklich, wirklich sicher ist, daß sie diesmal tatsächlich gerettet ist. Bis es soweit ist, verbietet sie sich >

Elster Miki |jeglichen Hoffnungsschimmer. Ranmaru unterdessen wird ungeduldig: Nun mach schon, Shh'ziro! Worauf wartest du? Das Seil, bei den Kami nochmal! ... dafür gibt's auch ein paar Stiefel>

Elster Miki |als Belohnung! jaja, und Mikis Vater war ein Ork.

Mitsuhide Akechi |Yasuo seufzt leise. Nun, vielleicht muss er sich doch alleine damit zufrieden geben, dass Ranmaru um den Namen der Echse weiß. Immerhin, ein Beweis mehr dafür, dass er die >

Mitsuhide Akechi |Hauptfrau dort Unten eingesperrt hat, zumindest kann man sich langsam zusammenreimen, woher die Echse die Stiefel hat. Rafiniert, muss man schon sagen.. Nach einem erneuten >

Mitsuhide Akechi |Schütteln des Echsenkörpers, was diesmal zu einer Art Nicken führte, wird Shh'ziro vom Vorsprung Marionettenartig weggeholt, wieder gefesselt und an die Höhlenwand gelehnt, bevor >

Mitsuhide Akechi |sSaburau mit seinem Fuß, nicht sehbar für die Beiden dort Unten, das Seil über die Kante schubst. Elster Miki starrt das Seil fassungslos an. Soll das etwa heißen...?? Die Sekunden, die sie damit verschwendet, zu realisieren, daß es diesmal wirklich soweit ist, hat Ranmaru längst genutzt und ist >

Elster Miki |schon auf halbem Weg nach oben. Unter normalen Umständen würde Miki das als Mangel an Respekt auslegen und ihren Untergebenen dafür zusammenstauchen, aber die lange Zeit in dieser Höhle hat>

Elster Miki |sie müde gemacht. Müde greift sie nach dem Seil. Sie hat kaum die Kraft, um sich selbst hochzuziehen - wie soll sie bloß bis da oben kommen? Egal. Die Aussicht darauf, endlich aus diesem >

Elster Miki |Drecksloch verschwinden zu können, verleiht der Kraftlosen Flügel.

Mitsuhide Akechi |s Saburau muss es sich ehrlich gesagt verkneifen, nicht jetzt schon über den Vorsprung zu schauen, um in Ranmarus überraschtes Gesicht zu blicken. Nun,.. die letzten Tage scheinen >

Mitsuhide Akechi |wohl doch nicht so sinnlose gewesen zu sein, wie er noch vor wenigen Stunden geneigt war anzunehmen. Die Hauptfrau ist wieder gefunden, eine schuppige Echse als Zeuge geschnappt und >

Mitsuhide Akechi |den Übeltäter mehr oder weniger auf frischer Tat ertappt. Zu schade auch das Ranmaru es Heute nicht einfach bei einem bloßen Blick gelassen hat, um sich dann wieder abzuwenden und sie >

Mitsuhide Akechi |weiter schmoren zu lassen. Oh mit dem allergrößten Vergnügen hätte Yasuo ihn dann aufgehalten und die Situation gegen ihn verwendet.. Mit verschränkten Armen wird der >

Mitsuhide Akechi |Kerl gleich dort Oben nicht - wie er erwarten sollte - von Shh'ziro begrüßt, sondern vom wandelnden Schatten.. ob das vielleicht schon ausreicht, um ihn zurückfallen zu lassen?

Elster Miki |Ranmaru fällt - aus allen Wolken. Mit großen Augen starrt er geradewegs auf - Füße. Die eindeutig weder zur Echse gehören noch in Frauensstiefeln stecken. Die Beine darüber sehen auch nicht>

Elster Miki |vertrauendserweckend aus - vom Kopf ganz zu schweigen. Um ein Haar wäre der Übeltäter tatsächlich vor Schreck heruntergepurzelt, aber er kann sich gerade noch so beherrschen. Ihr?, keucht>

Elster Miki |er und bemüht sich, überrascht zu klingen und nicht entsetzt oder gar schockiert, während er endgültig auf den rettenden Vorsprung klettert und endlich wieder sicheren Boden unter den Füßen hat. >

Elster Miki |Nach seinem ehemaligen Opfer schaut er sich dagegen nicht um - das meldet sich schon von selbst. He...! Hilfe...?, erklingt es etwas kläglich von unten. Miki hat etwa die Hälfte des >

Elster Miki |Weges hinter sich gebracht und muss feststellen, daß die Kraftreserven schneller verbraucht sind als erwartet. Hilfe!!! Das Kreischen besagt eindeutig, daß die Dame in Not ist und >

Elster Miki |abzustürzen droht.

Mitsuhide Akechi |Doch, zugegeben, man ist positiv überrascht von der Reaktion. Genau so hatte man sie sich gewünscht. Allein Yasuos Augen sagen gerade mehr aus, als jedes ausgesprochene Wort, >

Mitsuhide Akechi |was man gerade über die Lippen bringen könnte, um den Übeltäter weiter in die Enge zu drängen. Dieses stumme Wissen so überzeugend auszudrücken ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. >

Mitsuhide Akechi | Ihm aber geradezu in die Wiege gelegt wurde. Als die Dame in Nöten zu kreischen beginnt lässt man sich doch tatsächlich dazu herab sich von der Wand zu lösen, nach dem Seil zu greifen >

Mitsuhide Akechi |und Miki mit kräftigen Zügen hochzuziehen.

Elster Miki erreicht also endlich die rettende Plattform - Yasuo wird angestarrt wie ein Geist, aber keine Frage kommt über ihre Lippen. Erst, als sie an allen Anwesenden vorbeigetaumelt ist und mehrere Meter>

Elster Miki |zwischen sich und den Abgrund gebracht hat, dreht sie sich wieder um. Was...? zu mehr ist sie gar nicht imstande. Sie ist sich nicht einmal sicher, ob es sie eigentlich interessiert, was hier>

Elster Miki |gerade abläuft, aber ein Funken Neugierde hat wohl doch überlebt. Fragend wird einer nach dem anderen angestarrt.

Elster Miki |**Ranmaru** hat eine Sekunde lang mit sich gerungen - dann hat die Vernunft gesiegt. Er wird nicht die Flucht ergreifen - wozu auch? Schön, daß **Yasuo** ein Meister der bösen Blicke ist >

Elster Miki |und meint, ihn einschüchtern zu können... aber das hätte er sich schenken können. Bevor man **ihm** nicht hieb- und stichfest nachweisen kann, daß er seine Finger im Spiel hat, kann ihm ja nichts>

Elster Miki |passieren. Und er ist nach wie vor davon überzeugt, daß es keinen Beweis gibt - egal, ob **Shh'ziro** nun gefangen ist oder nicht!

Mitsuhide Akechi 's **Saburau** lässt das überschüssige Seil wieder zurück ins den Abgrund sinken - für den Fall, dass irgendjemand noch mal dort hinunterfallen sollte -, klopft sich die Hände ab und >

Mitsuhide Akechi |schiebt **Ranmaru** mit einer Hand vom Abgrund weg, hin zum Anfang des gewundenen Ganges. " Bewegt euch." Ohne Rücksicht auf Verluste wird der **Kerl** vor sich hergeschoben, bis man

Mitsuhide Akechi |die schlummernde **Echse** erreicht hat, erst dann hält **Yasuo** es für nötig, auch die **Schlange** an die 'Leine' zu legen "Steht euch ja ausgezeichnet, diese Armbänder.." knurrt er >

Mitsuhide Akechi |knurrt er beim Fesseln der Handgelenke hinter dem Rücken. Als man damit fertig ist, wird die **Haup**tfrau mit einem mustern den Blick bedacht. "Vielleicht solltet ihr euch die Stiefel >

Mitsuhide Akechi |"nehmen, bevor ihr noch in was reinlauft.." nicht, dass das bei ihrem äußeren Erscheinungsbild noch einen großen Unterschied machen würde.

Elster Miki versteht nicht ansatzweise, was hier gerade vor sich geht - sie gibt sich zugegebenermaßen aber auch nicht wirklich Mühe, es nachzuvollziehen. Es ist ja letztendlich auch egal, **Yasuo** hat>

Elster Miki |ja alles unter Kontrolle, und mehr muss sie gerade nicht wissen. Alles andere wird sich auch später klären lassen. ...**Ja**. Ohne **Ranmaru** eines Blickes zu würdigen, geht sie an ihm vorbei und >

Elster Miki |nimmt **Shh'ziro** ihre Stiefel ab, um sie selbst wieder anzuziehen. **Ich protestiere aufs Schärfste! Wie könnt Ihr es wagen, mich - einen Samurai des Fürsten!! - wie einen einfachen>**

Elster Miki |**Dieb behandeln?!**, schimpft **Ranmaru** wütend drauflos. **Miki** verzieht das Gesicht. War so etwas früher auch schon so laut...? Nein, sie ist es wohl bloß nicht mehr gewöhnt. Mühsam steht >

Elster Miki |sie wieder auf und blickt unsicher zum Leibwächter ihres **Fürsten**. **Ich... ich möchte jetzt gehen**. langsam und nicht ohne einen letzten, schauernden Blick auf ihr Gefängnis wendet sie sich >

Elster Miki |davon ab und geht los.

Mitsuhide Akechi |**Yasuo** kann **Miki** nur all zu gut verstehen, als sie ihr Gesicht so vielsagend verzieht. Ja, ausnahmsweise scheint er mit ihr einer Meinung zu sein - ein Ereigniss mit Seltenheitsfaktor!>

Mitsuhide Akechi |Je lauter der Protest wird, umso härter werden die 'auffordernden Schubser' in **seinem** Rücken, die - sollte **er** nicht langsam verstummen - entweder zu einem ungalanten Sturz führen werden >

Mitsuhide Akechi |oder zu einer geräuschvollen Einlage der Rückenwirbel. In der Rechten schlurft er die noch immer bewusste **Echse** mit nun blanken Krallenfüßen hinter sich her, immer wieder die Linke >

Mitsuhide Akechi |in den Rücken von **Ranmaru** reindrückend. "Würde ich euch wie einen einfach Dieb behandeln wärt ihr jetzt mit einer Hand weniger in dem stinkendem Loch - ohne Seil.. also bewegt euch." knurrt>

Mitsuhide Akechi |**Yasuo** nun und scheint langsam aber sicher gefallen an seinem Job zu finden. Hat doch auch was, diesen **Mistkerl** könnte er den ganzen lieben langen Tag vor sich herscheuchen und **ihm**

Mitsuhide Akechi |beim stolpern und hinfallen zusehen. "Vorne rechts ab.." sind die einzigen Worte, die er an **Miki** wendet.

Elster Miki scheint mit jedem Schritt schneller zu werden. Die Anweisung des Leibwächters wird fraglos ausgeführt - in einem Moment wie diesem würde sie ihm auch Folge leisten und widerspruchslos glauben, >

Elster Miki |würde er sie dreißig Mal im Kreis laufen lassen, solange sie nur in dem Bewusstsein gelassen wird, daß es jetzt endlich nach Hause geht. **Ist es weit?**, fragt sie über die Schulter, wird aber>

Elster Miki |vom murrenden **Ranmaru**, der unentwegt Dinge wie **Unverschämtheit, sowas!** und **Werde mich beim Shogun beschweren...!** von sich gibt, übertönt. Verärgert darüber faucht sie ihn aggressiv an:>

Elster Miki |**Bei den Kami, Ranmaru, haltet endlich Euer Mundwerk, oder ich Sorge dafür, daß Ihr Euch die Zunge abbeißt!!**, nachdem sie gesagt hat, was sie sagen musste, wird die Frage an den **Saburau** >

Elster Miki |wiederholt. **Ranmaru** knurrt jetzt beträchtlich leiser vor sich hin - ihm ist aufgegangen, daß es nicht gerade schlau ist, auch die **Hauptfrau** gegen sich aufzubringen, nachdem **Yasuo**>

Elster Miki |ohnehin von seiner Schuld überzeugt ist.

Mitsuhide Akechi 's **Saburau** hat selten soviel Spaß bei der Arbeit. Gut, die **Echse** wird langsam einfach nur schwer, nervig, kräftezehrend, schwer und.. schwer.. aber davon kann man sich ja so schön >

Mitsuhide Akechi |ablenken. "Hm.. eine schöne Vorstellung.." merkt er **ihren** Worten an und kann zum ersten Mal in **sein** em Leben ansatzweise nachvollziehen, was sein Daimyô an **ih**r s gefällt - auch >

Mitsuhide Akechi |wenn die **Beiden** gewiss nicht die selben Beweggründe haben. "Geradeaus.. und dann - beweg dich! - links rum.. " zu schade dass er keine Hand mehr frei hat, sonst hätte er >

Mitsuhide Akechi |**Ranmaru** längst mit einem Dolch nachgeholfen. Schade auch dass **er** seine Zunge noch für jämmerliche Entschuldigungen braucht..

Elster Miki kann es kaum glauben, als nach einer ihr endlos erscheinenden Weile endlich das Glockennetz in Sichtweite kommt. ...**endlich...**, murmelt sie mit spröden Lippen und überbrückt auch die letzten >

Elster Miki |Meter - wo sie von **Takemoto** und **Hideki** in Empfang genommen wird. **Hattori-san!!!** Sie ist wieder da! **Ja! Es geht ihr gut! Glaub ich? Wie geht es Euch??** Wartet, ich helfe Euch...!>

Elster Miki |In der gleichen Art und Weise geht es weiter - was **Miki** mit stoischem Gesichtsausdruck erduldet, bis die beiden es in ihrer gutgemeinten Aufregung endlich geschafft haben, das Glockennetz >

Elster Miki |zu öffnen. **Hideki-san...** **Takemoto-san...** **ich danke Euch**. Sie bringt sogar ein erschöpftes Lächeln zuwege. **Es geht mir gut. Ich - möchte nur ... ein bißchen Ruhe... bitte...? Wie >**

Elster Miki |anstrengend das Sprechen nach so vielen Tagen nahezu absoluter Schweigsamkeit auf einmal ist!

Takemoto nickt und schickt Hideki entgegen dessen ausdrücklichen Willen gemeinsam mit Kaji,>

Elster Miki |der von dem Tumult angelockt wurde, zurück in die Höhlengänge, um die dort verstreuten Männer, die nach wie vor nach der Hauptfrau suchen, zu informieren und zurückzuholen. Davon bekommt>

Elster Miki allerdings nicht mehr viel mit. Sie schlurft durch den Gang, interessiert sich auch nicht weiter für das, was der Leibwächter mit der Echse und Ranmaru vorhat - und betritt endlich, endlich>

Elster Miki |die Wohnhöhle. Alles, was sie gerade will, ist ein heißes Bad, viel Schlaf - und natürlich den Fürsten sehen. Aber zuerst ins Bad. Sie fühlt sich wie ein rüdiger Straßenkötter,>

Elster Miki |und wer sie in ihre Nähe kommt, wird zugeben müssen, daß dieser Vergleich nicht nur im Bezug auf den Geruch zutrifft, sondern auch auf ihr Äußeres. Die Haare sind nicht nur fettig, strähmig und>

Elster Miki |verschmutzt - zu allem Unglück ist auch noch ein geringer, aber sichtbarer Teil davon ergraut. Gesicht und Arme? Schwarz vom Höhlenstaub. Die Kleidung wird vermutlich von selbst stehenbleiben,>

Elster Miki |wenn sie es geschafft hat, sie sich von der Haut zu pellen. Mit einem Wort: Ekelhaft! Nein, so will sie ihm nun wirklich nicht über den Weg laufen. Ehrlich gesagt auch sonst niemandem, aber das>

Elster Miki |wird ihr wohl nicht erspart bleiben, denn neben dem Boten aus Romar halten sich dort bekanntermaßen auch die ehrenwerte Lady Shamandra und der ehrwürdige Vasall Motch auf - und die >

Elster Miki |werden sicherlich einige Fragen haben! >

Mitsuhide Akechi |Der teils geschlörte, Teils geschubste Abschnitt der 'Truppe' trifft wenige Schritte nach der Hauptfrau am Glockennetz ein - und es wird sicher noch lange eine Frage bleiben, ob Yasuo>

Mitsuhide Akechi |Ranmaru nun in das Glockennetz geschubst hat, oder ob dieser einfach nur 'gestolpert' ist. Tatsache ist, das ein ohrenbetäubendes Klingeln ertönt, was den Echsen durch alle Schuppen >

Mitsuhide Akechi |Kein Wunder, hat Yasuo die Pennjacke ja auch geradewegs vor das Netz gesetzt, als Ranmaru so unglücklich gestolpert ist. Sicherlich kommen die Fragen auf, warum er den >

Mitsuhide Akechi |denn gefesselt ist und was es mit der Echse auf sich hat. Alles Fragen, die mit wenigen Worten erklärt werden können, sehr zum Leidwesen von Ranmaru, der kaum Zeit hat sich in seiner >

Mitsuhide Akechi |empörten Art und Weise zu erklären. "Ich bringen ihn in die Trainingshalle, genauso wie den Typen hier.. - Wasszzzz.. wasszz issszz eigentlichzzzz -Schweigt..!" wird die Echse >

Mitsuhide Akechi |vom Schatten angeknurrt und wieder in eine Art Starre versetzt. Man sollte noch Wachen vor der Trainingshalle positionieren, für den Fall der Fälle.. und sobald der Daimyô und die >

Mitsuhide Akechi |Hauptfrau wieder zu den lebenden Vertretern ihrer Rasse gezählt werden können, wird das Verhör stattfinden. Oh wie er sich schon darüber freut, doch jetzt will er es nur noch >

Mitsuhide Akechi |seinem Daimyô gleich machen und sich endlich wieder eine Mütze voll Schlaf gönnen. Welch Luxus..! ~

Elster Miki |Während Miki sich mühsam durch die Wohnhöhle in Richtung Bad bewegt und hofft, von niemandem angesprochen zu werden, schafft der eilends wieder eingetroffene Takeda es, seine Wachen endlich>

Elster Miki |wieder vernünftig zu organisieren. Glücklicherweise war keiner der Männer besonders weit weg gewesen und es hat nicht lang gedauert, sie alle zusammenzutrommeln. Am Ende hat sich ergeben, daß>

Elster Miki |Shimazu und Hideki sich vor der Trainingshalle postieren und so aussehen, als würden sie alles, was sich unerlaubterweise davonstehlen will, augenblicklich in die ewigen Jagdgründe>

Elster Miki |schicken. Kaji und Date stehen am westlichen Glockennetz Wache, das andere wird von Shima und Kojiro übernommen - alle anderen Männer dürfen sich endlich, genau wie Yasuo, der>

Elster Miki |Fürst und hoffentlich bald auch Miki eine verdiente Pause gönnen und endlich wieder ruhig und ungestört ausschlafen. Takeda selbst hat vorher verkündet, daß man ihn unter allen >

Elster Miki |Umständen wecken soll, sobald der Krieger einberufen wird - er hat Hattori-san schon von Weitem angesehen, daß sie wohl lieber ihre Ruhe haben möchte. Da er seine Nase schonen>

Elster Miki |will, fällt es ihm auch nicht weiter schwer, ihr diese Pause zu gewähren. ~

Mitsuhide Akechi nimmt Gutshofverwalter Takeno einen Schlüssel ab.

Mitsuhide Akechi nimmt HueterderZeit einen Schlüssel ab.

Mitsuhide Akechi vergibt einen Schlüssel an HueterderZeit.

Korsarin Shamandra ist mehr als erleichtert, als Miki heim gebracht wird. Immerhin wurde so ein Unglück aufgelöst und eine Last von den Schultern des Fürsten genommen.... bliebe da nur noch der Zustand der>

Korsarin Shamandra > Gildenhalle. Aber zunächst schläft er ja noch und auch sie bekommt zu allererst die Möglichkeit sich zu waschen und in einen vermutlich erschöpften Schlaf zu fallen. Auch wenn ihr>

Korsarin Shamandra > einige Fragen auf den Lippen brennen, beherrscht sie sich ausgezeichnet... es wird sich schon klären was es damit auf sich hat, dessen ist sie sich sicher. Um etwas nützliches zu tun, >

Korsarin Shamandra > wuselt sie eine Weile in der Küche herum und stellt letztlich zwei Tablett für den Fürsten und seine Schülerin zusammen mit allerhand Leckerien. Nach diesen anstrengenden Tagen >

Korsarin Shamandra > tut das bestimmt gut. Während die beiden schlafen stellt sie die Tablett heimlich still und leise in deren Zimmer, um danach wieder Sorge dafür zu tragen, dass nicht irgendein >

Korsarin Shamandra > aufgekratzter Samurai auf die Idee kommt jemanden zu wecken. Eine Aufgabe, bei der die Zeit lang werden kann.... wenn doch wenigstens eine Nachricht vom Schiff käme... ~

Sensei Motch atmet bei Mikis Eintreffen erleichtert auf, was sich alle schon sorgen machten, nur gut dass das jetzt vorbei ist. Wenn der Fürst aufwacht wird er die nachricht aus der Gildenhalle sicher >>

Sensei Motch >> gut wegstecken, immerhin hat er ja jetzt seine Miki als trost wieder. Am besten sollte man es ihm mitteilen während er gerade voller freude draufkommt dass sie wirklich wieder da ist.

Sensei Motch verlässt das Glockennetz das jetzt ja die Samurai hier wache stehen und begiebt sich zu Shamandra

welcher er kurz noch etwas ausrichtet. Ich werde zuhause nach dem Rechten sehen, ich weiß >>

Sensei Motch >> nicht wie es Avayar geht und werde langsam unruhig. Ich bin bald wieder da. kurz darauf verschwindet der Vasall auch schon aus der Höhle.

Elster Miki hat sich - unglaublich erleichtert, daß ihr ein langer Fragenkatalog seitens der Vasallen taktvoll erspart bleibt - zuerst ins Bad begeben und erst eine sehr, sehr, sehr, sehr, sehr lange >

Elster Miki |Zeit später den Raum verlassen. Nun hat sie immerhin schon wieder das Aussehen eines menschlichen Wesens - mit Grausen hat sie allerdings die grauen Haare auf ihrem Kopf bemerkt und war schon kurz>

Elster Miki |davor gewesen, die Störfaktoren alle einzeln aus der Kopfhaut zu reißen, bis ihr aufgegangen ist, daß es angesichts der Tatsache, daß der Fürst ein paar Jährchen mehr auf dem Buckel hat als sie>

Elster Miki |vielleicht gar nicht so schlecht ist, älter auszusehen. Irgendetwas Gutes muss man der Gefangenschaft ja abringen können... eigentlich hatte sie vor, sich direkt danach beim Sensei zu melden,>

Elster Miki |wovon ihr aber von allen Seiten abgeraten wurde. Anscheinend hat der Ärmste seit Tagen nicht geschlafen, insofern ist es also wesentlich klüger, ihn erst ausruhen zu lassen. Jedenfalls ist das>

Elster Miki |die Meinung, die ihr aufgezwängt wurde. Notgedrungen ist sie also selbst fürs Erste in ihrer Kammer verschwunden und hat sich der Augenpflege hingegeben - dabei hat sie allerdings darauf bestanden,>

Elster Miki |daß ihre Tür halb geöffnet bleibt und alle Fackeln in Zimmer und Flur brennen. Unter gar keinen Umständen könnte jetzt Dunkelheit und geschlossene Räume ertragen! Allein der Gedanke verursacht >

Elster Miki |mittelschwere Schweißausbrüche und Herzasen, auch wenn sie sich dafür einen Hasenfuß schilt. Nach einiger Zeit ist sie tatsächlich eingeschlafen, obwohl sie es kaum für möglich gehalten hatte. >

Elster Miki |Der Zustand hat allerdings nicht besonders lange vorgehalten, und so kommt es, daß sie beim Aufwachen auf ein Festmahl andersgleichen stößt, das auf dem Nachttischschränkchen steht. Wie lieb! Wer>

Elster Miki |auch immer daran gedacht hat, hat es wirklich geschafft, sie zum Lächeln zu bringen. Nur schade, daß ihr an Wasser und trocken Brot gewöhnter Magen schon nach wenigen Bissen streikt... naja, das>

Elster Miki |Essen wird sich schon halten. Sie beschließt, baldmöglichst den freundlichen Hausgeist ausfindig zu machen und sich bei ihm zu bedanken - aber erst einmal hat sie Wichtigeres vor. Die anderen>

Elster Miki |können ihr so oft erzählt haben, daß der Fürst Ruhe braucht, wie sie wollen - die Hinweise und Ermahnungen haben nicht wirklich Früchte getragen. Es ergibt sich also, daß ein weißgewandeter >

Elster Miki |Schatten barfuß durch den Flur tappst, darauf bedacht, von niemandem gesehen zu werden - und nach kurzem Zögern vor der betreffenden Tür und einem leisen Klopfen daran schließlich die fürstliche>

Elster Miki |Kammer betritt. ~

Elster Miki |Klar, daß Miki nicht ganz ungesehen davongekommen ist - der Vasallin wird ihr kleiner Spaziergang wohl kaum entgangen sein. Na, zumindest ist es der Dame selbst nicht aufgefallen - >

Elster Miki |anscheinend hat sie gerade in dem Moment ihr Zimmer verlassen, als Shamandra von einer klitzekleinen Wachunterbrechung aus Richtung des Badezimmers zurückgekehrt ist.

Elster Miki |Nach einiger Zeit - aus dem fürstlichen Zimmer ist nichts zu hören - gesellt sich ein sichtlich ausgeschlafener Takeda zur Vasallin. Ein Glück, daß sie wieder da ist!, teilt er>

Elster Miki |seine Freude mit ihr. Aber wir sollten uns überlegen, wann und wie wir dem Fürsten die schlechten Nachrichten überbringen... ich habe mir überlegt, es wäre wohl am Schlauesten, es >

Elster Miki |dann zu tun, wenn er von Hattori-sans Rückkehr erfährt. Mit etwas Glück wird die Freude und Erleichterung darüber den Schock mildern...? fragend blickt er die Dame an. Er kennt>

Elster Miki |den Fürsten schon seit ewigen Zeiten, aber sie hat ihn in den letzten Jahren erlebt und müsste wissen, worauf er am besten anspringt.

Elster Miki |Unterdessen sind die Wachposten mehrmals ausgewechselt worden. Takeda hat seinen Sohn Takemoto zum zeitweiligen Ersatzhauptmann ernannt, um den Ausfall zu kompensieren. Dieser hat >

Elster Miki |veranlasst, daß Hideki - sehr zu dessen Unwillen, aber schließlich mit dem Argument überzeugt, daß er damit seiner Liebsten etwas Gutes tun kann - endlich Ishida benachrichtigt - >

Elster Miki |selbiger hält sich ja seit einiger Zeit irgendwo in den Wyrmlanden versteckt, um dem Fürsten nicht beichten zu müssen, was in der Gildenhalle vorgefallen ist. Aber jetzt, wo sich die Dinge so >

Elster Miki |gewendet haben, ist das nicht mehr notwendig und der Späher soll wieder zurückkehren. ~

Mitsuhide Akechi |Unglaublich wie schnell sich eines der größten Probleme im Leben des Fürsten lösen kann - im Schlaf, sozusagen. Das wird wohl das schönste Erwachen für ihn sein, was er seit >

Mitsuhide Akechi |langem hatte. Wenigstens kann der Fürst sich noch die ein oder andere Mütze voll Schlaf gönnen, bei so manch Anderem in der Höhle sieht es da nicht so rosig aus. Wie war das noch mit>

Mitsuhide Akechi |"endlich schlafen"? Pustekuchen, denn kaum das Yasuo das Bad verlassen hatte und an der Trainingshalle vorbei kam, drangen beschwörende Worte von dort an seine Ohren. Wutentbrannt >

Mitsuhide Akechi |schlug er sogleich die Tür auf und verpasste dem Schwätzer einen Knebel, der sich gewaschen hatte. Und nur weil er gerade so mies drauf war blieb die gestiefelte Echse auch nicht >

Mitsuhide Akechi |davor verschohnt. Paranoid wie er mittlerweile wegen dieser gesamten Geschichte geworden ist bleibt er in der Trainingshalle neben den Beiden stehen und wirft mit grimmigen Blicken >

Mitsuhide Akechi |um sich. Wehe es wagt auch nur ein einziger ein falsches Blinzeln, dann wird's wohl nichts mehr mit dem "Verhör" und einer eventuellen Verhandlung der Strafe.. "Trau dich.. und du erspart mir >

Mitsuhide Akechi |"eine menge Arbeit.." knurrt Yasuo immer wieder vor sich hin, die Hand immerzu an den Griffen seinen Kusarigama gelegt. Hoffentlich wacht sein Daimyô bald auf.. ~~